I. N. 158. 619

Die Kreolin

Operette in drei Akten von Jacques Offenbach. Text von Albert Millaud, nach dem Original und der Übersetzung von Julius Hopp bearbeitet von Karl Kraus.

Personen

de Feuillemorte, Kapitän
Antoinette, seine Nichte und Mündel
René, sein Neffe
Frontignac, Advokat
Dora
Mathieu, Steuermann
Saint-Chamas, Bootsmann
Erster)
Zweiter) Notar
Erster)
Zweiter) Matrose
Erste)
Zweite) Brautführerin
Eine Stimme aus der Ferne
Hochzeitsgäste, Dienerschaft des Kapitäns, Matrosen, Schiffsjungen.

Die Handlung spielt 1685; der erste Akt in La Rochelle, der zweite auf einem Landgute des Kapitäns in der Nähe von La Rochelle, der dritte auf offener See.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zu S. N. 158.619 (1 – 94

~~Erster Akt~~

Eine Terrasse im Hause des Kapitäns in La Rochelle, im Hintergrund eine Ballustrade, von welcher auf beiden Enden Treppen nach außen führen. Aussicht auf die Stadt und den Hafen. Rechts und links die Gemächer des Kapitäns.

~~1. Szene~~

Mathieu, Saint=Chamas, ~~Dienerschaft, Matrosen.~~

~~Beim Aufziehen des Vorhanges~~ große Bewegung unter den Anwesenden, Kommen und Gehen. Kammerfrauen und Modistinnen tragen Körbe, Kleider und sonstige Frauenutensilien nach rechts. Matrosen gehen über die Treppe links, schleppen Koffer, Sextanten und anderes Seegerät mit sich. Saint=Chamas gibt Befehle und überwacht alles. Mathieu ist mit Anordnung des Seegeräts beschäftigt.

~~Nr.1 Introduktion~~

~~CHOR~~

Eingepackt Geräte, Gewänder,
Hier ein Sextant, hier die Garderob',
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,
Unterröcke und Teleskop!
Eingepackt Geräte, Gewänder,
Eingepackt Geräte, Gewänder,
Rasch in die Koffer Unterröcke und Teleskop!

SAINT=CHAMAS ~~(von hinten rechts)~~

Flink an die Arbeit und ohne zu säumen,
Ihr kennt ja unsern Kapitän.
Gern braust er auf und beginnt zu schäumen
Bei dem allergeringsten Versehn.
Geschwind, kommt sogleich,
Sputet euch, tummelt euch!
~~(zu einer Modistin)~~
Das sind die feinen Frauensachen —
~~(zu einem Matrosen)~~
Hier den Sextanten ~~muß auch mitgehn~~ lasst nicht stehn —
~~(zu einer andern Modistin)~~
Dies für die Braut, ihr Freude zu machen —
~~(zu einem andern Matrosen)~~
Dies hier braucht der Kapitän.
Dies dient den Damen, sich aufzuputzen,
Bietet den Herren blauen Dunst.
Dies dort ist praktisch und von Nutzen,
Instrumente der nautischen Kunst.
~~(sich den Schweiß von der Stirn wischend)~~

Erster Akt

Eine Terrasse im Hause des Kapitäns in La Rochelle, im Hintergrund eine Ballustrade, von welcher auf beiden Enden Treppen nach außen führen. Aussicht auf die Stadt und den Hafen. Rechts und links die Gemächer des Kapitäns.

1. Szene

Mathieu, Saint-Chamas, Dienerschaft, Matrosen.

Beim Aufziehen des Vorhanges große Bewegung unter den Anwesenden, Kommen und Gehen. Kammerfrauen und Modistinnen tragen Körbe, Kleider und sonstige Frauenutensilien nach rechts. Matrosen gehen über die Treppe links, schleppen Koffer, Sextanten und anderes Seegerät mit sich. Saint-Chamas gibt Befehle und überwacht alles. Mathieu ist mit Anordnung des Seegeräts beschäftigt.

Nr. 1 Introduktion

CHOR

Eingepackt Geräte, Gewänder,
Hier ein Sextant, hier die Garderob',
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,
Unterröcke und Teleskop!
Eingepackt Geräte, Gewänder,
Eingepackt Geräte, Gewänder,
Rasch in die Koffer Unterröcke und Teleskop!

SAINT-CHAMAS (von hinten rechts)

Flink an die Arbeit und ohne zu säumen,
Ihr kennt ja unsern Kapitän.
Gern braust er auf und beginnt zu schäumen
Bei dem allergeringsten Versehn.
Geschwind, kommt sogleich,
Sputet euch, tummelt euch!
(zu einer Modistin)
Das sind die feinen Frauensachen -
(zu einem Matrosen)
Hier den Sextant aus auch mitgehn -
(zu einer andern Modistin)
Dies für die Braut, ihr Freude zu machen -
(zu einem andern Matrosen)
Dies hier braucht der Kapitän.
Dies dient den Damen, sich aufzuputzen,
Bietet den Herren blauen Dunst.
Dies dort ist praktisch und von Nutzen,
Instrumente der nautischen Kunst.
(sich den Schweiß von der Stirn wischend)

Ich kann nicht mehr, wo könnt' ich neue Kraft mir borgen!
Für eine Hochzeit und für's Kriegsschiff soll man sorgen.
Nein, wird das noch länger fort so gehn,
Beginnt sich alles mir im Kopf zu drehn.
Und meine Arme,
Daß Gott erbarme,
Sind schon ganz lahm.
Dies Durcheinander und Hin und her -
Ich kann nicht mehr!

~~CHOR~~

Eingepackt Geräte, Gewänder,
Hier ein Sextant, hier die Garderob',
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,
Unterröcke und Teleskop!
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,
Unterröcke und Teleskop!

(Alles in vollem Gewühle rechts und links ab. Dazwischen tritt Frontignac auf.)

~~2. Szene~~

~~SAINT=CHAMAS~~

Ich kann nicht mehr!

~~FRONTIGNAC~~

Was können Sie nicht mehr? Was bedeutet dieses Drängen und Treiben? Was gibts?

~~SAINT=CHAMAS~~

Ach, Sie sind's, Herr v. Frontignac?

~~MATHIEU~~

Was es gibt? Mein Gott, wir fahren ab.

~~FRONTIGNAC~~

Sie fahren ab? Und wohin?

~~MATHIEU~~

Nach Quadeloupe! Entschuldigen Sie, ich muß zum Kapitän -. ~~(Ab.)~~

~~FRONTIGNAC~~

Aber gestern war ja noch gar keine Rede von einer Abfahrt!

~~SAINT=CHAMAS~~

Gestern! Allerdings! Unser edler Gebieter, der Kapitän Adhémar de Feuillemorte, saß ganz ruhig hier im Schlosse mit Fräulein Antoinette, seiner Nichte und Mündel -

~~FRONTIGNAC~~

Seine Mündel!

~~SAINT-CHAMAS~~

Er rechnete damit, noch zwei bis drei Monate Ruhe zu haben, als plötzlich gestern abend um sechs Uhr der Admiral mit der ganzen Flotte auf der Reede von La Rochelle auftaucht. Um sieben Uhr erhielt der Kapitän den Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu machen. Und diese Nacht lichten wir die Anker.

~~FRONTIGNAC~~

So komme ich zur rechten Zeit. Ich muß mit dem Kapitän vor seiner Abfahrt sprechen.

~~SAINT-CHAMAS~~

Sie haben den Zeitpunkt schlecht gewählt. Diese plötzliche Abreise, diese plötzliche Heirat -

~~FRONTIGNAC~~

Heirat? Welche Heirat?

~~SAINT-CHAMAS~~

Wie? Sie wissen nicht? Abreise und Heirat, alles miteinander, noch diesen Abend!

~~FRONTIGNAC~~

Ja, aber wer heiratet denn?

~~SAINT-CHAMAS~~

Die Mündel des Kapitäns, Fräulein Antoinette, natürlich.

~~FRONTIGNAC (betäubt)~~

Antoinette! Antoinette heiratet! Ja, wen denn?

DER KAPITÄN (im Hintergrund)

Meine Schaluppe, Saint-Chamas, meine Schaluppe!

~~SAINT-CHAMAS~~

Der Kapitän wird es Ihnen selbst sagen ...

MATHIEU (vorbeilaufend)

Die Schaluppe des Kapitäns!

FRONTIGNAC (tritt ihm entgegen)

Aber wer ist der Bräutigam?

~~MATHIEU (sich losmachend)~~

Erlauben Sie, der Kapitän -

~~FRONTIGNAC~~

Aber Sie müssen mir sagen -

DER KAPITÄN (~~eintretend~~)

Meine Schaluppe! Tausend Donnerwetter! Meine Schaluppe!

~~SAINT-CHAMAS (nach hinten rufend, eilt ab)~~

Die Schaluppe des Kapitäns!

STIMME EINES MATROSEN

Die Schaluppe des Kapitäns!

ENTFERNTERE STIMMEN

Die Schaluppe des Kapitäns!

DER KAPITÄN (auf und abgehend)

Das ist eine Bosheit des Admirals, ganz einfach, das ist eine Bosheit des Admirals ... Meine Schaluppe! Meine Schaluppe!

FRONTIGNAC (ihm folgend)

Kapitän! Kapitän!

DER KAPITÄN

Ah, du bist's? Guten Tag, adieu, ich reise ... Saint=Chamas!

SAINT-CHAMAS

Mein Kapitän!

DER KAPITÄN

Sind die fünfzig Flaschen Rum eingelagert?

SAINT-CHAMAS

Zu Befehl, mein Kapitän.

FRONTIGNAC

Sie reisen?

DER KAPITÄN

Nach Quadelupe.

FRONTIGNAC

Aber vor der Reise?... Antoinette!

DER KAPITÄN

Später, Freund, später - ich verheirate Antoinette - Saint=Chamas, ist der Tabak eingelagert?

SAINT-CHAMAS

Jawohl, mein Kapitän.

DER KAPITÄN

Gut. Und mein Neffe, keine Nachrichten von meinem Neffen?

SAINT=CHAMAS

Noch nicht, mein Kapitän, noch nicht!

DER KAPITÄN (auf und ab)

Noch nicht! Noch nicht!

FRONTIGNAC (ihm folgend)

Sie verheiraten Antoinette?

DER KAPITÄN

Aber ja, ich verheirate sie. Wie oft soll ich dir das noch sagen?

FRONTIGNAC

FRONTIGNAC

Eben deswegen komme ich. Ich begreife nicht -

DER KAPITÄN

Du begreifst nicht? Gut, später. Der Admiral, den ich gar nicht erwartete, kommt an, ein anderer, den ich mit Ungeduld erwarte, kommt nicht, und die Schaluppe kommt gar nicht.

FRONTIGNAC

Und mit wem verheiraten Sie sie?

EINE STIMME (ganz im Hintergrund)

Die Schaluppe des Kapitäns!

DER KAPITÄN (zur eintretenden Antoinette, die ein Brautkleid trägt)

Guten Tag, mein Kind! (Er umarmt sie. Zu Frontignac, der ihm mit bittender Gebärde entgegentritt) Sie wird dir alles erklären, sie versteht zwar nichts davon, aber sie wird es dir erklären. Saint=Chamas, ich werde dem Admiral sagen ... Herr Admiral, (werde ihn sagen) ... (Er geht mit Saint=Chamas ab)

4. Szene

Frontignac, Antoinette

FRONTIGNAC

Ist es wahr, Antoinette, Sie werden heiraten?

ANTOINETTE

Nach meinem Kleid zu schließen. Gestern Abend, kaum daß Sie fort waren, öffnet sich die Tür. Saint=Chamas kommt mit einem Brief. Der Kapitän liest, schlägt mit der Faust auf den Tisch, steht auf und fängt an, das Zimmer mit großen Schritten abzumessen. Plötzlich bleibt er stehen. „Antoinette!" „Mein Vormund?" „Tritt näher!" Ich trete näher. „Ich gehe morgen nach Quadeloupe!" „Ah, mein Vormund!" „Keine unnötige Rührung! Ich schiffe mich morgen ein und vorher noch wirst du dich verheiraten." „Verheiraten?" „Jawohl, verheiraten!" Und er fängt aufs Neue an, das Zimmer mit großen Schritten abzumessen, wiewohl er doch eigentlich schon wissen müßte, wie groß es ist - also, während er schritt, schlug mir das Herz gewaltig. Denn von dem Augenblick an, als von der Heirat die Rede war, hoffte ich -

FRONTIGNAC

Sie hofften?

ANTOINETTE

Nichts! Nichts! Ich sagte zum Kapitän: „Sie sind sehr gütig,

mein Vormund, an meine Heirat zu denken, aber wen soll ich denn eigentlich heiraten?" „Wen? Wen sonst als meinen Neffen Réné?"

~~FRONTIGNAC~~

Réné? Meinen alten Schulkameraden? Aber Sie kennen ihn doch gar nicht!

~~ANTOINETTE~~

Trotzdem; und während ich mich noch bleich und zitternd an den Tisch halte, um nicht umzusinken - hält mir der Kapitän eine große Rede. Er habe schon lange dieses Projekt gehabt. Er dachte, vor zwei oder drei Monaten nicht zu Schiff gehen zu müssen - Réné sollte in der Zeit kommen - man erwarte~~t~~ ihn stündlich - diese Depesche des Admirals zwinge ihn, die Sache zu beschleunigen und es bleibe immer noch Zeit, ~~die Sache zu beschleunigen~~ sich näher kennen zu lernen.

~~FRONTIGNAC~~

Und Sie haben nichts erwidert?

~~ANTOINETTE~~

Ja kann man denn dem Kapitän etwas erwidern?

~~FRONTIGNAC~~

Aber diese Heirat ist ja unmöglich, erstens weil Réné nicht da ist, zweitens weil Sie ihn nicht lieben und drittens, weil es einen gibt, der da ist und der Sie anbetet.

~~ANTOINETTE (stellt sich als ob sie nicht verstünde)~~

Einen, der mich anbetet? Ja, warum hat er denn das nicht früher gesagt, der, der mich anbetet?

~~FRONTIGNAC~~

Weil er es nicht wagte - weil er trotz seiner sicheren Liebe Furcht hatte.

~~ANTOINETTE (ausbrechend)~~

Er hätte aber sprechen sollen - ich hätte ihm Mut gemacht!

~~FRONTIGNAC (nimmt sie in seine Arme)~~ Gesp.

Antoinette!

~~ANTOINETTE (sich ihm sanft entziehend)~~ Gesp.

~~Nr. 2 Ariette~~

Nur Ihr Auge schien mir's zu zeigen,
Und ich hörte deutlich Ihr Schweigen.
Was Ihr mutloser Mund nicht gesagt,
Hab ich zu erraten gewagt.
Und ich konnt' nur selbst mir's gestehen:
Welch Glück, so geliebt sich zu sehen!

~~(Er wirft ihr glühende Blicke zu)~~

Doch sehn Sie mich nur nicht so an;
Wenn für Sie ich zu sprechen begann,
Tat ich's nur, daß Sie nicht ganz verzagen,
Weiter soll es, ja soll's ja nichts sagen.

~~FRONTIGNAC~~

Ach, geben Sie mir noch mehr Mut - ~~(er will sie küssen)~~

~~ANTOINETTE~~

Da ich nun gebrochen Ihr Schweigen,
Und mein Wort Ihr Gefühl kann bezeugen,
Fordern Sie zu viel nicht an Glück,
Und lesen Sie in meinem Blick.
Ist es Liebe, was Sie darin sehen,
Wozu soll mein Mund es gestehen!

~~(Er geht auf sie zu)~~

Nein, nein, gehn Sie mich nicht so an;
Wenn für Sie ich zu sprechen begann,
Tat ich's nur, daß Sie nicht ganz verzagen,
Weiter soll es, ja soll's ja nichts sagen.

~~FRONTIGNAC~~ ~~(umschlingt sie)~~

Ach Antoinette, teure Antoinette! Aber ich werde mehr sagen, mehr Mut haben, ich werde zu ihm sagen: „Mein Kapitän ..."

~~5. Szene~~

~~Die Vorigen. Der Kapitän~~

~~KAPITÄN (von innen)~~

Tausend Donnerwetter! Auf den Mastkorb, auf den Mastkorb, Saint=Chamas!

~~(Antoinette und Frontignac stieben auseinander und ziehen sich rechts und links weit zurück.)~~

Lug aus vom Mastkorb, Saint=Chamas, und wenn mein Neffe auftaucht, so avisiere mich. ~~(Er kommt über die Treppe.)~~ Ich komme vom Admiral, er ist unbeugsam, er will um jeden Preis diesen Abend noch in See stechen. Drei Kanonenschüsse sind das Zeichen, daß ich folgen muß. Ich hatte gut bitten ... ein Feuillemorte, und bitten! Auf alle meine Bitten antwortete er: „Drei Kanonenschüsse, und ich lichte die Anker!" „Aber, mein Admiral, ich verheirate meine Mündel Antoinette!" „Drei Kanonenschüsse! Ich habe gesagt: Drei Kanonenschüsse!" Ich wich dem Feuer dieser verfluchten drei Kanonenschüsse ... Ein Feuillemorte, und weichen! Oh, wenn diese verdammte Disziplin nicht wäre, die ich von meinen Untergebenen verlange, und wenn ich nicht jeden Moment meine Ernennung zum Konter-

admiral zu erwarten hätte!.. Verdammt, verdammt! Wenn nur wenigstens der Spitzbube René während der Zeit kommt ...

~~ANTOINETTE~~

Mein guter Vormund!

~~KAPITÄN~~

Oh Ihr seid da? Nun, du Herr Advokat, ~~Mann vom~~ Talar, hat sie dir alles erklärt?

~~FRONTIGNAC~~

Jawohl, Kapitän.

~~KAPITÄN~~

Und du hast ihr Glück gewünscht, was?

~~ANTOINETTE~~

Ja, mein Vormund, aber eben -

~~KAPITÄN~~

Was aber eben?

~~FRONTIGNAC~~

Eben in diesem Punkt, habe ich ... hat sie ... haben wir ...

~~KAPITÄN (aufbrausend)~~

Was hat sie, habt ihr, haben wir?

~~ANTOINETTE~~

Ich habe ... Ihnen etwas zu sagen, mein Vormund.

~~FRONTIGNAC (leise)~~

Bravo! Sehr gut!

~~KAPITÄN~~

Daß du schon ungeduldig bist, nicht wahr? Sei ruhig, Saint=Chamas lugt aus vom Mastkorb. (~~Ruft~~) Saint=Chamas, lugst du aus vom Mastkorb?

~~SAINT-CHAMAS (von außen)~~

Jawohl, mein Kapitän!

~~ANTOINETTE~~

Das ist es nicht, was ich sagen will. Diese Heirat -

~~KAPITÄN~~

Nun, diese Heirat?

~~ANTOINETTE~~

Glauben Sie, daß Ihr Neffe sehr darauf besteht?

~~KAPITÄN~~

Er wird, er wird darauf bestehn.

~~ANTOINETTE~~

Er kennt mich ja gar nicht.

~~KAPITÄN~~

Er wird, er wird dich kennen.

FRONTIGNAC (für sich)

Das geht schief.

ANTOINETTE

Gewiß, ich bin stolz, sehr stolz darauf, Ihren Neffen zum Gemahl zu bekommen, aber vielleicht bin ich seiner nicht würdig ...

KAPITÄN

Was heißt das, seiner nicht würdig?

FRONTIGNAC (leise)

Gut, sehr gut!

ANTOINETTE

Wenn man - wenn man jemand ein Herz zubringen soll, das nicht ganz frei ist ...

KAPITÄN

Was? Dein Herz ist nicht ganz frei?

FRONTIGNAC (leise)

Nur beharren, beharren!

KAPITÄN (der Frontignac gehört hat)

Ist es vielleicht der junge Laffe da?

FRONTIGNAC

Aber Kapitän -!

KAPITÄN

Was beliebt?

FRONTIGNAC

Nichts, Kapitän!

ANTOINETTE (erschrocken)

Mein Vormund ...

KAPITÄN

Gut, Mademoiselle! Ziehen Sie sich in Ihre Kajüte, in Ihr Zimmer zurück. Ich werde mit dem Herrn da sprechen. Richten Sie sich her für die Ankunft meines Neffen!

(Er geht nach dem Hintergrund)

ANTOINETTE (im Vorbeigehen leise zu Frontignac)

Ich habe das Meinige getan. Jetzt ist es an Ihnen, nichts auszurichten. (Sie geht ab)

6. Szene

Kapitän. Frontignac.

KAPITÄN

Nun zu uns, junger Rechtsverdreher. Haben Sie vielleicht meiner Nichte Dinge in den Kopf gesetzt?

~~FRONTIGNAC~~

Mein Gott, Kapitän -!

~~KAPITÄN~~

Nur heraus mit der Sprache und nicht gezittert! Sie sind kein übler Mensch ~~, aber~~ -

~~FRONTIGNAC~~

Oh! Kapitän -!

~~KAPITÄN~~

Kein übler Mensch, wiewohl Advokat. Sie sind der Mann, der Sohn eines meiner besten Freunde ist, wiewohl er ~~Diplomat~~ ist. Er hat ~~nur~~ einen Fehler, er ist von der Feder und nicht vom Degen. Sie sind bei uns stets freundlich aufgenommen worden. Sie haben Antoinette öfter gesehen, haben sie liebenswürdig gefunden. Sie haben ihr gesagt: ~~(schreiend~~) Lug aus vom Mastkorb, Saint=Chamas!

~~SAINT=CHAMAS (von außen)~~

Jawohl, mein Kapitän!

~~KAPITÄN (ruhig zu Frontignac)~~

Sie sind hoffentlich dabei geblieben und nicht weitergegangen.

~~FRONTIGNAC~~

Nein, nein, nicht viel weiter. Aber wir wechselten -

~~KAPITÄN~~

Sie haben gewechselt? Tausend Bomben Donnerwetter!

~~FRONTIGNAC~~

Nichts. Ein paar Worte.

~~KAPITÄN~~

Und dann?

~~FRONTIGNAC~~

Ein paar Schwüre.

~~KAPITÄN~~

Das ist alles?

~~FRONTIGNAC~~

Sonst nichts, ich schwöre.

~~KAPITÄN~~

Assa, sehr gut, ich sehe, was es ist, Tändeleien, Schwärmereien: „ich liebe Sie, ich bete Sie an, mein Herz gehört Ihnen fürs ganze Leben, für ewig, eher das Kloster, eher den Tod etc. etc.„ Das ist ein guter Zeitvertreib auf dem Land, ich kenne das, es hat keine Bedeutung. Antoinette kann René heiraten.

~~FRONTIGNAC~~

Aber sie liebt ihn nicht!

~~KAPITÄN~~

Sie wird ihn lieben.

~~FRONTIGNAC~~

Mich liebt sie, mich!

~~KAPITÄN~~

Das wird sich geben.

~~FRONTIGNAC~~

Ihr Neffe hat sie noch nie gesehen!

~~KAPITÄN~~

Er wird sie sehen, wenn er kommt. Zeitmaß!

~~FRONTIGNAC~~

Aber Kapitän, ich bitte Sie, was haben Sie für ein Interesse, Antoinette lieber Ihrem Neffen zu geben als mir?

~~KAPITÄN~~

Was ich für ein Interesse habe? Er fragt mich, was ich für ein Interesse habe! Also: Réné ist der letzte Sprößling meines Stammes, der letzte, der meinen Namen trägt, der letzte der Feuillemorte. Wenn er sich nicht verheiratet, ist's mit dem Stammbaum aus, adieu Feuillemorte, und wissen Sie nicht, mein Herr, daß die Feuillemorte ewig zu sein haben?

~~Nr. 3 Couplet~~

Unser Geschlecht sich rühmen läßt,
Daß es nur Helden ~~und Sieger~~ allein umfasse,
's ist ein Stamm von antiker Rasse,
Ich blieb als letzter schäbiger Rest.
Drum zu wahren ich nötig finde
Den Ruhm, den mein Geschlecht erwarb;
Mein Vater sprach, bevor er starb:
Sorg, daß dein Name nicht zerstieb'
wie Spreu im Winde
wie Spreu im Winde!
Sorg, daß dein Name nicht zerstieb'
wie Spreu im Winde
wie Spreu im Winde!
Daß nicht verlösche mein Geschlecht,
Betrachten wir's im großen Ganzen,
Wär es bei mir es fortzupflanzen –
Doch fürchte ich, das ging nicht mehr recht.
Daß nur der Name nicht verschwinde

Und weil mein Neffe ihn noch trägt,
Ihm sag ich väterlich bewegt:
Sorg, daß dein Name nicht zerstieb'
wie Spreu im Winde
wie Spreu im Winde!
Sorg, daß dein Name nicht zerstieb'
wie Spreu im Winde
wie Spreu im Winde!

~~FRONTIGNAC~~

Sie bringen mich zur Verzweiflung.

~~KAPITÄN~~

Und dann noch ein Grund: Antoinette, sie ist die Vollkommenheit selbst und mein Neffe René ist ein Erztaugenichts. Was hat er mir schon für Streiche gespielt, in Frankreich wie in den Kolonien .... besonders in den Kolonien!... Es scheint, daß dort alle Creolinnen ... er ist ein wahrer kleiner Teufel ... ganz das Ebenbild seines Onkels von ehemals, ganz der leibhaftige Spitzbube von Onkel.

~~FRONTIGNAC~~

Also ein schöner Gatte für Antoinette!

~~KAPITÄN~~

René ist ein kleiner
Jawohl, Antoinette ~~ist niedlich und~~ hat Charakter. Ich konnte
bin
keine bessere Wahl für ~~sie und René~~ treffen. Es gleicht sich aus.

~~FRONTIGNAC~~

Und wenn er vor den drei Kanonenschüssen nicht kommt?

~~KAPITÄN~~

Er wird, er wird kommen, er muß kommen, tausend Donnerwetter!

~~(Er geht nach hinten.)~~

~~FRONTIGNAC (für sich)~~

So ist noch nicht alle Hoffnung verloren ... O Gott, wenn er sich nur verspäten möchte!

~~7. Szene~~

~~Die Vorigen. Saint-Chamas.~~

Mein
~~SAINT-CHAMAS~~

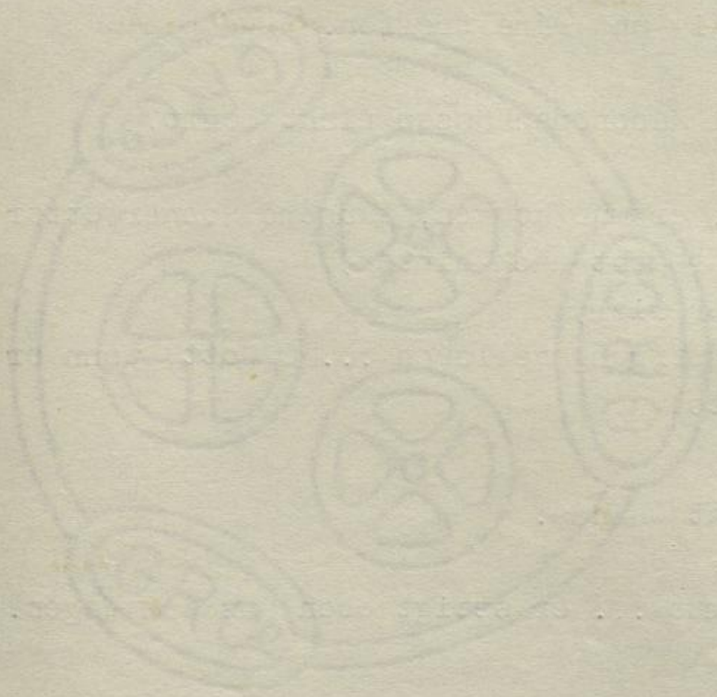
Chaise
Mein Kapitän! Kapitän! Er kommt ... er steigt eben aus dem ~~Wagen~~.

~~FRONTIGNAC~~

Verdammt!

~~KAPITÄN (zu Saint-Chamas)~~

Na endlich! Benachrichtige mein ganzes Haus, in einer Stunde Hochzeit, und gleich nach der Hochzeit, ~~wahrscheinlich~~ Abfahrt, der Admiral wird das Zeichen durch drei Kanonenschüsse geben.



~~SAINT-CHAMAS~~

Sehr wohl, mein Kapitän. (Draußen Lärm. ~~Musik~~)

~~KAPITÄN~~

Da kommt er, der Sausewind! Er hat keine Ahnung, was ihn erwartet!

~~8. Szene~~

~~Die Vorigen.~~ Alle Domestiken und Matrosen strömen herein. ~~Dann René.~~

~~Nr. 4 Ariette mit Chor~~

~~CHOR~~

Er ist es, eilet ihm entgegen
Im Augenblick schon ist er da, schon ist er da;
Entbietet Heil ihm sowie Segen,
Empfangt mit Hoch ihn und hurra! —
Empfangt mit Hoch ihn und hurra! —
Empfangt mit Hoch ihn, ja mit Hoch ihn und Hurra!

RENE (tritt ein, wirft sich in die Arme seines Onkels)

Bonjour, Onkel, bonjour, wie geht es dir?
Und du, Frontignac, du bist hier?

~~(Er gibt ihm die Hand)~~

~~KAPITÄN und SOLI~~

Warum kommst du so spät?
Warum kommst du so spät?
Ja warum kommst du denn so spät?

~~RENE~~

Erzählen will ich's euch, wie schnell die Zeit vergeht!

~~ALLE~~

Hören wir, hören wir, was er frei uns gesteht.

~~RENE~~

Mein Oheim, bitte zu verzeihn,
Mein Herz ist jung, und im Vertrauen,
Wenn ich spät bei ihnen erschein,
Liegt wahrhaftig alle Schuld nur an den schönen Frauen.

Paris verlassen war nicht schön;
Ich halte in Chartres wie üblich,
Da sah ich eine Wirtin lieblich
Vor ihres Hauses Türe stehn.
Rot wie Wein erglänzt ihre Wange,
Sie schenkt zuerst vom Wein mir aus.
Ich seh sie an und trinke so lange,

Daß ich verblieb in ihrem Haus. ah ...
Ach mein Oheim, im Vertrauen,
Sie sind schön in Chartres, die Frauen;
Es gibt nichts Schöneres anzuschauen,
Als in Chartres die Frauen!

Endlich lös' ich mich los gemach,
Um rascher dafür nach Tours zu eilen,
Doch mußt' ich dort bei dem Wagner weilen,
Weil meines Wagens Achse brach.
Drei gute Töchter da sich fanden,
Die wie drei Engel vor mir standen.
Die Achse war gebrochen ja,
So blieb ich denn drei Tage da.
Ach, mein Oheim, im Vertrauen,
Tugendhaft in Tours sind die Frauen,
Tugendhafteres gibts nicht zu schauen
Als in Tours die Frauen!

Ich entfliehe, hart war's meiner Treu,
Setze fort meine Reise endlich.
Plötzlich werden meine Pferde scheu
Bei einem Pächthof still und ländlich:
Man nahm mich auf, man stand mir bei,
Ich blieb gleich dort, ich war so frei -
Die Wirtin, nein da gabs kein Wanken,
Und während draußen auf dem Feld
Der Gatte seine Saat bestellt,
Mußt' ich ihr für den Willkomm danken.
Wie war sie schön, ich wußt' im Nu:
Es war die Perle von Poitou!
Es war die Perle von Poitou!
Ach, mein Oheim, im Vertrauen,
Prächtig sind in Poitou die Frauen,
Nichts ist prächtiger anzuschauen
Als in Poitou die Frauen!

~~ALIE~~

Ja, er sagt es uns im Vertrauen,
Auf seine Worte könnt ihr bauen;
Mag in der ganzen Welt er schauen,
Schaut er die schönsten Frauen!

~~(Saint-Chamas und der Chor entfernen sich nach und nach)~~

FRONTIGNAC

Und das ist der Mann, den Sie ihr geben wollen!

KAPITÄN

Laß mich in Ruhe! + Der Letzte meines Stammes, meines Namens, der letzte der Feuillemorte. - Umarme mich, Réné! (Réné tut es.) Ich habe mit dir zu sprechen.

RENE

Ich auch mit Ihnen, aber sehr ernsthaft.

KAPITÄN (leise trällernd zu ihm)

Sorg, daß dein Name nicht zerstieb' wie Spreu im Winde...

(Er geht nach hinten)

RENE

Wie meinen Sie?

FRONTIGNAC (leise zu Réné)

Ich muß mit dir sprechen.

RENE

Der auch? (leise zu Frontignac) Wenn mein Onkel fertig ist.

(Frontignac ab)

KAPITÄN (ruft hinaus)

Saint-Chamas, rufe mir Fräulein Antoinette!

SAINT-CHAMAS (außen)

Jawohl, mein Kapitän!

RENE

Antoinette?

KAPITÄN

Meine Mündel! Ihr da, bringt alles in Ordnung, um sechs die Hochzeit, um acht zu Schiff! (Réné kneift eine der noch auf der Szene zurückgebliebenen Modistinnen in die Wange.)

KAPITÄN

Unverbesserlicher Taugenichts!

RENE (trällernd)

Ach, mein Oheim, im Vertrauen
Auch in La Rochelle -

CHOR (im Abgehen)

's gibt nichts Schöneres anzuschauen
Als in La Rochelle die Frauen!

RENE (faßt die Letzte um die Taille)

Hochzeit? Was für eine Hochzeit?

9. Szene

KAPITÄN

Die deinige, mein Freund, die deinige.

~~RENE~~

Die Meinige? - Und wer ist die Meinige?

~~KAPITÄN~~

Antoinette, meine Mündel.

~~RENE~~

Aber ich kenne sie ja gar nicht, ich habe sie noch nie gesehen, ich liebe sie nicht!

~~KAPITÄN~~

Du wirst sie kennenlernen, du wirst sie sehen, du wirst sie lieben.

~~RENE~~

Möglich, aber ich werde sie nicht heiraten.

~~KAPITÄN~~

Du wirst sie nicht heiraten?

~~RENE~~

Ich bin zu jung.

~~KAPITÄN~~

Zu jung? Aber nicht zu Abenteuern! Ich hätte gute Lust, dich in die Kolonien zu schicken!

~~RENE~~

Ja, meiner Treu, ich verlange ~~es~~ mir nichts besseres. Schicken Sie mich in die Kolonien, zum Beispiel nach Quadeloupe. Bitte, nach Quadeloupe!

~~KAPITÄN~~

Nach Quadeloupe? - Aha, um irgendein Weibsbild wieder zu finden, das du dort sitzen gelassen hast, du Strolch!

~~RENE~~

Nein, nicht Weibsbild, mein Onkel, aber Bild von einem Weib! Ein allerliebstes, köstliches, charmantes Mädchen, ich bete sie an, sie betet mich an, ich habe ihr versprochen, sie zu heiraten, und sie wartet auf mich.

~~KAPITÄN~~

Da kann sie ~~noch~~ lange warten, deine Negerin!

~~RENE~~

Ah, sie ist keine Negerin, sondern eine entzückende Kreolin, ~~vollkommenste Rassenmischung. Denken Sie sich, mein Onkel -~~

~~KAPITÄN~~

Aha ~~Sapristi~~, genug ~~davon~~! ~~Ich will nichts weiter wissen, es genügt mir.~~ Ich werde dich nicht in die Kolonien schicken, du wirst hier bleiben und heiraten, sapristi!

Rassenschande prima! VV

~~RENE~~

Sie bestehen also darauf, mich zu verheiraten?

~~KAPITÄN~~

Warum hätte ich dich denn aufgefordert, Paris zu verlassen, wo du angenagelt warst?

~~RENE~~

Nur, um meine Schulden zu zahlen. Da ist der Brief, mit dem Sie mich nach La Rochelle berufen haben. (~~Er liest~~) „Du hast Schulden; deine Tasche hat ein Leck, dein Vermögen ist havariert. Komm schnell, dein Oheim will dich neu kalfatern lassen."

~~KAPITÄN~~

Nun, wer behauptet denn das Gegenteil? (~~Zieht ein Papier aus der Tasche~~) Da ist die Aussteuer, die ich dir eine Stunde nach der Hochzeit gebe, also um sieben. Bezahlung aller deiner Schulden, mein Schloß Lamirande, drei Meilen von hier und 1000 Livres ~~Monatliches Einkommen~~ Rente.

~~RENE~~

Ja, das alles ist sehr angenehm, aber ohne die Heirat.

~~KAPITÄN~~

Ich sehe, wo das hinaus will. Seit du emanzipiert bist, führst du ein wahres Lumpenleben und segelst den Namen der Feuillemorte in den Grund. Leider bin ich zu alt, diesen Namen selbst zu erhalten.

~~RENE~~

Aber ich zu jung! Zwanzig Jahre!

~~KAPITÄN~~

Das schönste Alter, um in See zu stechen. Ich will dich flott machen, eh du in jungen Jahren ein Wrack bist. Willst du nicht, wirst du enterbt und bekommst nur meinen Fluch.

~~RENE~~

Onkel, lassen Sie mich reden -

~~KAPITÄN~~

~~Still, ich sehe~~ deine Zukünftige ~~kommen~~, sie ist ein Engel, verstehst du? Ich gebe dir einen Engel mit Aussteuer.

~~RENE~~

Wahrscheinlich ein ~~Monstrum~~.

~~KAPITÄN~~

Überzeuge dich! (Er geht ihr entgegen, faßt sie an der linken Hand und führt sie in die Mitte)

~~10. Szene~~

~~Vorige. Antoinette.~~

~~Nr.5 Terzett~~

~~KAPITÄN~~

So nähere dich, mein Kind!

~~RENE~~

Wie, das ist die Kusine?
Ach, Gott, wie hübsch sie ist, welch anmutvolle Miene!
Ich bringe meine Huld'gung Ihnen dar.

~~KAPITÄN (zu Antoinette)~~

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar?
ein hübsches Paar?
ein hübsches Paar?

~~RENE~~

Was sie betrifft, erscheint's mir wahr.

~~KAPITÄN~~

Ein hübsches Paar.

~~ANTOINETTE~~

Das ist wohl wahr.

~~RENE (zu Antoinette)~~

Sag ich, daß schön Sie sind, auf Ehre
Dies keineswegs geschmeichelt wäre.
Ich bringe meine Huld'gung dar.

~~KAPITÄN~~

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar?

~~ANTOINETTE~~

Was ihn betrifft, erscheint's mir wahr.

~~RENE~~

Ich bringe meine Huld'gung dar,
Ja, meine Huld'gung dar.

~~KAPITÄN~~

Hört auf jetzt mit den Komplimenten,
So treibt das Schiff man in den Grund;
Wenn zwei sich nichts als Worte gönnten,
So wird draus noch kein Ehebund.
Wer wollte denn sein Glück verschlafen,
Und dann erwachen mit Verdruß?
Wir lenken in den Liebeshafen,
den Liebeshafen –
Schnell einen Kuß!
Schnell einen Kuß!
Küßt euch wie toll!
Schnell einen Kuß,

Schnell einen Kuß,
Wie es sein soll!

~~RENE~~

Schnell einen Kuß,
Schnell einen Kuß,
Wie es sein soll!

~~ANTOINETTE~~

Nein, keinen Kuß,
Nein, keinen Kuß,
Das wäre toll.
Bevor man küßt,
Muß man sich kennen.

RENE (~~zum Kapitän~~)

Nur nicht vor Ungeduld verbrennen!
Lieber Oheim, was denken Sie,
Wenn ich früher mit Antoinette
Eine Unterredung hätte?

~~ANTOINETTE~~

Denn alles andre käm' zu früh.

~~KAPITÄN~~

Zehn Minuten genügen, sich kennen zu lernen,
Ich gewähr sie euch und will mich entfernen.
Dann gehn wir schnell zur Hochzeit, sonst gibt es noch Verdruß!

~~ANTOINETTE und RENE~~

Wie, zur Hochzeit?
Wie, zur Hochzeit?

~~KAPITÄN~~

Ja!
Schnell einen Kuß!
Schnell einen Kuß!
Küßt euch wie toll!
Schnell einen Kuß,
Schnell einen Kuß,
Wie es sein soll!

~~RENE~~

Schnell einen Kuß
Schnell einen Kuß,
Wie es sein soll!

KAPITÄN

Schnell einen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß,
Nein, keinen Kuß,
Das wäre toll,
Nein nein nein nein
Das wäre, das wäre ja toll! —

KAPITÄN (in feierlichem Tone)

Als Hochzeitsgut, all ihre Schönheit ungerechnet, wird
Zehntausend Taler an Jahresbezügen, genügen
Und diese Pension verdoppl' ich, auf mein Wort,
Find ich, zurückgekehrt, einen kleinen Feuillemorte.
(sprechend) Meinetwegen auch zwei oder drei.
(trällernd) Schnell einen Kuß!
Schnell einen Kuß!

ALLE DREI

Küsset wie toll!
Schnell einen Kuß,
Schnell einen Kuß,
Wie es sein soll!

(Der Kapitän ab.)

RENE

Meinetwegen drei!

11. Szene

René. Antoinette.

RENE

Mein Fräulein, Sie haben gehört –

ANTOINETTE (sich entziehend)

Aber, mein Herr –

RENE

Was nützt der Widerstand, wenn unser Onkel befiehlt? Ich möchte ihm um keinen Preis ungehorsam sein, zumal wenn er den Gehorsam so gut belohnt. Er bezahlt meine Schulden und gibt mir zehntausend Taler jährlich und ein Schloß als

Draufgabe.

~~ANTOINETTE~~

Und dafür wollen Sie mich heiraten!

~~RENE~~

Mein Fräulein, was denken Sie von mir?

~~Nr. 6~~ Lied

Vor seiner wahrhaft güt'gen Laune
Wohl nichts zu wünschen übrig blieb.
Für so viel Geld, ich hör und staune,
Wünscht er, ich hätte Sie ~~bißchen~~ lieb.
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,
Tut gut.

~~ANTOINETTE~~

Tut gut?

~~RENE~~

Mein Gott, was er von mir begehrte -
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.
Was er von mir begehrte,
Recht gern viel billiger man tut.
Daß ich mir Ihre Gunst erwerbe
Und hin Sie führe zum Altar,
Und sorge, daß nur nicht verderbe
Solch stolzer Stamm der Heldenschar:
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,
Tut gut.

~~ANTOINETTE~~

Tut gut?

~~RENE~~

Mein Gott, was er von mir begehrte -
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.
Was er von mir begehrte,
Recht gern viel billiger man tut.

~~ANTOINETTE~~

Das ist schön von Ihnen. Ich sehe nur noch eine Schwierigkeit.

~~RENE~~

Und welche?

~~ANTOINETTE~~

Daß ich Sie nicht liebe.

~~RENE~~

Oh, das gibt sich, Sie werden mich lieben, Sie werden!

(~~Er will sie umarmen.~~ In diesem Augenblick tritt Frontignac ein.)

~~12. Szene~~

~~Vorige. Frontignac.~~

~~FRONTIGNAC~~

Ah!

~~RENE~~

Ah! Du bist's, mein lieber Frontignac?

~~FRONTIGNAC~~

Bitte, keine Ironie!

~~RENE~~

Wie?

~~ANTOINETTE~~

Ah, mein Freund!

~~FRONTIGNAC~~

Antoinette, ~~treulose~~ perfide Antoinette!

~~RENE~~

Perfide Antoinette? Mein Freund? Ah, ich errate! Sie lieben mich nicht, weil Sie den da -

~~ANTOINETTE~~

Erraten!

~~FRONTIGNAC~~

Nein, ich bin es, den man zurückstößt, weil Du da bist, du ein Offizier von altem Adel, während ich nur ein kleiner Advokat mit höchstens drei Ahnen bin.

~~RENE~~

O mein Freund, das tut mir ja leid.

~~FRONTIGNAC~~

Du mußt diese Heirat ablehnen, wenn du mein Freund bist.

~~ANTOINETTE~~

Sie müssen mit Ihrem Onkel sprechen.

~~FRONTIGNAC~~

Ja, du mußt mit dem Kapitän sprechen.

~~ANTOINETTE~~

Sie müssen ihm sagen, daß Sie mich nicht heiraten wollen, weil Sie mich häßlich, dumm und unausstehlich finden.

~~RENE~~

Im Leben werde ich ihm das nicht sagen!

~~ANTOINETTE~~

Aber wenn ich Sie schön bitte, aus Freundschaft, mir zuliebe!

~~RENE~~

Er wird mich ~~enterben und~~ verfluchen und sogar enterben.

~~ANTOINETTE~~

Sie können doch nicht im Ernst daran denken, mich zu heiraten, und das nur so binnen fünf Minuten. Sie lieben mich nicht, Sie denken gar nicht daran mich zu lieben.

~~RENE~~

Aber das fing gerade an, es ging ~~xxx~~ schon ganz gut. Ich brauche zu so was nicht viel Zeit. ~~Aber~~ Nun meinetwegen, zählt auf mich ... Schade, ich war auf dem besten Wege.

(Man hört einen Kanonenschuß)

~~FRONTIGNAC~~

Das ist ja das Zeichen zur Abfahrt!

~~13. Szene~~ gleicht fast einer Szene

~~Vorige~~. der Kapitän! Saint=Chamas. Mathieu. Matrosen. ~~im Hintergrund.~~

~~KAPITÄN (hereinplatzend)~~

Meine Schaluppe! Die Flotte segelt fort!

~~SAINT=CHAMAS~~

Die Schaluppe des Kapitäns!

~~MATHIEU~~

Die Schaluppe des Kapitäns!

~~MATROSEN (einander zurufend)~~

Die Schaluppe des Kapitäns! Die Schaluppe des Kapitäns!

(~~Sie eilen ab.~~)

~~KAPITÄN~~

Der Admiral gibt eine Stunde früher das Zeichen, um mir einen Streich zu spielen!

~~RENE~~

Mein Onkel! Mein Onkel!

~~KAPITÄN~~

Er ist ein Neckteufel, dieser Admiral, ein wahrer Kobold!

~~RENE~~

Jawohl, mein Onkel, aber ich habe Ihnen etwas zu sagen.

~~KAPITÄN~~

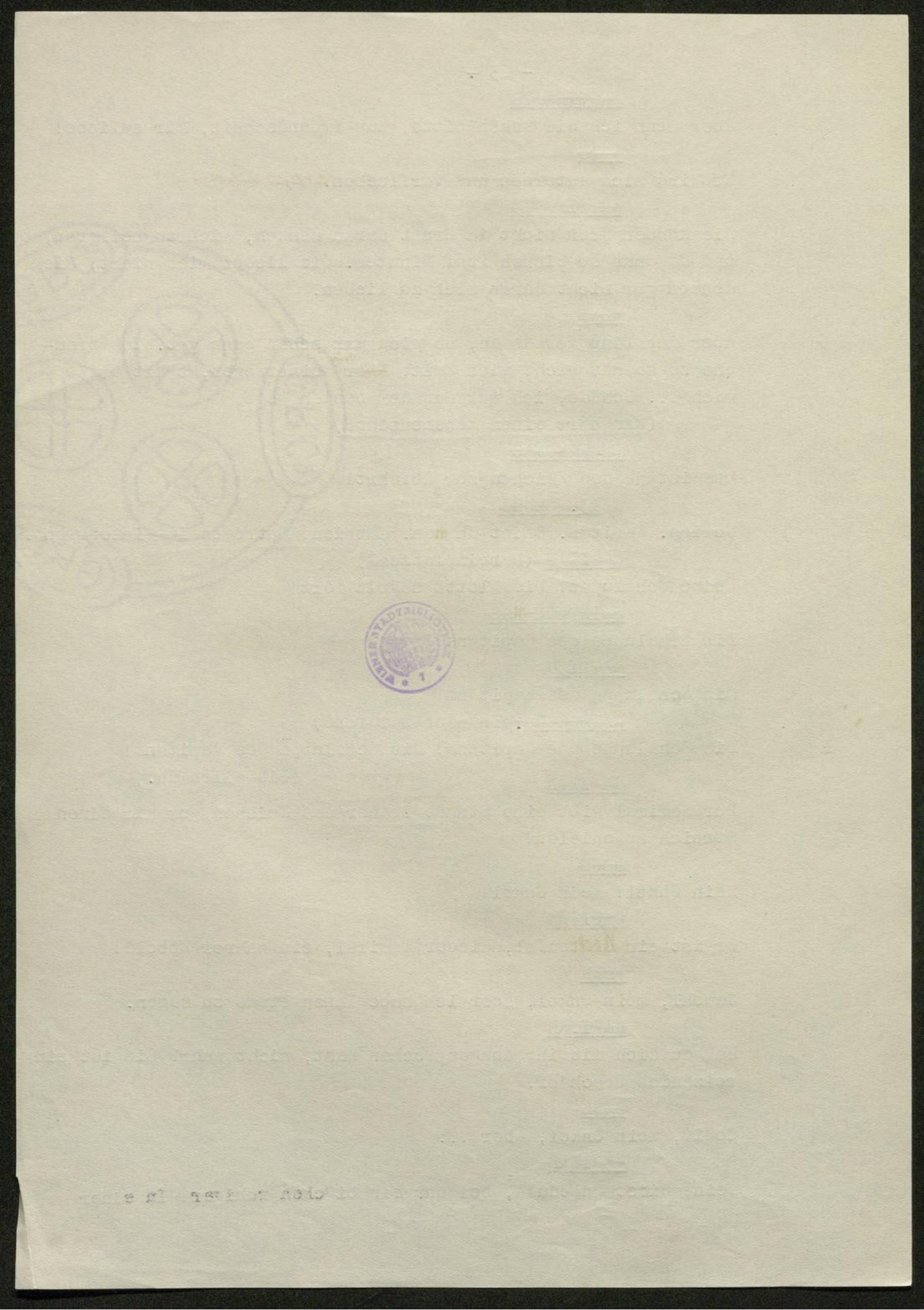
Daß du dich mit ihr ausgesprochen hast, nicht wahr? Sie ist ein reizendes Geschöpf.

~~RENE~~

(sorglich) Gewiß, mein Onkel, aber ...

~~KAPITÄN~~

Nein, diese Ungeduld, sei nur ein bißchen ruhiger! In einer



Stunde seid Ihr verheiratet, meine lieben Kinder, wartet nur, ich gehe zum Admiral, ich schlage alles in Trümmer, er muß mir eine Stunde geben, Meine Schaluppe! (Er stürzt ab. Man hört einen Kanonenschuß. Saint=Chamas, Mathieu, Matrosen kommen in derselben Folge, wie sie abgingen, nacheinander rufend: Die Schaluppe des Kapitäns!)

14. Szene

Vorige. Antoinette. Réné. Frontignac. Junge Leute als Hochzeitsgäste, vier Brautführerinnen.

Nr.7 Finale

CHOR

Mit der holden Braut zu frohlocken,
Sind wir erschienen ungezählt.
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,
Alsbald ist das Paar vermählt.

ERSTE BRAUTFÜHRERIN

Die roten Rosen bieten
Dem Bräutigam wir dar,
Und die Orangenblüten,
Der schmucken Braut ins Haar!

ZWEITE BRAUTFÜHRERIN

Die Blumen, ach, vergehen,
Denn sie verwelken bald.
Die Liebe wird bestehen,
Bleibt jung, seid ihr auch alt.

CHOR

Mit der holden Braut zu frohlocken,
Sind wir erschienen ungezählt.
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,
Alsbald ist das Paar vermählt.
Bald ist das junge Paar vermählt, vermählt.

(Sie bieten Réné die Rosen, der die Hälfte Frontignac überläßt)

ANTOINETTE (die mit Blumen und einem Schleier geschmückt wird)

Ach, mein Gott, wie wird mir!

RENE

Das ist hart, ich will's meinen.

ANTOINETTE

Doch seh ich nicht den Oheim hier.

RENE

Er wird zu der Hochzeit erscheinen.

Chor

(er wird zu der Hochzeit erscheinen.

Frontignac (zu Réné)

O Freund, sei Mitleid mit mir!

~~RENE~~

Auf den Kapitän warten wir.

~~CHOR~~

Warten wir
Warten wir.

~~RENE~~

Ferne ist er nicht von hier.

~~CHOR~~

Warten wir
Warten wir.

~~FRONTIGNAC~~

Freund, hab Mitleid doch mit mir.

~~CHOR~~

Doch er ist noch nicht hier.
Nur auf ihn warten wir.

(Ein Kanonenschuß)

~~RENE~~

Seht, der Oheim kehrt zurück.

~~CHOR~~

~~Ja~~, es naht
~~Ja~~, es naht der große Augenblick.

~~ANTOINETTE und FRONTIGNAC~~

Dahin ist all mein Lebensglück.

~~CHOR~~

Es naht der Augenblick.

~~15. Szene~~

~~Vorige~~. Ein Matrose kommt mit einem Brief in der Hand)

~~DER MATROSE (zu René)~~

Monsieur, den Brief befahl soeben,
Wie Sie sehn,
Der Kapitän,
Ihnen hier zu übergeben.

~~RENE~~

So ist mein Oheim fort?

~~MATROSE~~

So wie hier berichtet.
Die Flotte hat soeben die Anker gelichtet.
Im Augenblick verläßt sie ihren Port. (~~Ab~~. Alles eilt in den Hintergrund)

~~FRONTIGNAC~~

's ist wahr, sie segelt wirklich fort.

CHOR

's ist wahr

's ist wahr, sie segelt wirklich fort.

RENE (steigt in den Vordergrund herab) (sprechend)

Lesen wir schnell! (Er öffnet den Brief und liest) „Der Admiral hält mich mit Gewalt zurück, wir segeln ab. Heiratet ohne mich, seid glücklich. Beiliegend die Mitgift." (Er betrachtet Frontignac und Antoinette.)

Ihr Armen, was hat er euch angetan!

Doch wie hindere ich seinen Plan?

(sprechend) Halt, ein Gedanke!

Großer Gott! Ist es wahr, was ich las?

CHOR

Was er las! Was er las!

ANTOINETTE

Ach Gott, Cousin, fehlt Ihnen was?

FRONTIGNAC

Sag, was ist das?

RENE

Was ich da las!

ANTOINETTE

Cousin, fehlt Ihnen was?

CHOR

Was ist denndas,

Was er da las?

RENE

Was ich da las,

CHOR

Was ist denn das?

RENE

Was ich da las, für das schärft euer Ohr,

Ich lese es euch vor.

(liest) „Wir segeln ab, und ich schicke dir meine letzten Instruktionen. Seit einer Viertelstunde habe ich ununterbrochen nachgedacht. Frontignac und Antoinette lieben sich. Réné will sich um keinen Preis verheiraten; - ich will niemand unglücklich machen. Ich verzichte auf mein Projekt. Antoinette und Frontignac sollen sich heiraten, da sie sich nun einmal lieben, und sie mögen glücklich sein. Ich beauftrage Réné, ihre Verbindung durchzuführen und ihnen statt meiner meinen Segen zu geben. Gezeichnet: Adhémar de Feuillemorte."

FRONTIGNAC

Ach, wär' es möglich!

ANTOINETTE

Ist's keine Lüge?

BEIDE

Der Kapitän, er schreibt es vor?

RENE

(hält den Brief rasch vor ihre Augen und steckt ihn ein)

Das sind seine eigenen Züge.

ANTOINETTE

Der Vormund? Kaum trau ich dem Ohr!

RENE

's ist geschrieben, glaubet mir,
Klar und deutlich steht es hier!

CHOR

Klar und deutlich steht es hier,
Ja, steht es hier!

FRONTIGNAC

Ich, den er von sich stieß - darf ich den Sinnen trauen?

ANTOINETTE

Oh auf des Vormunds Güte durft' ich bauen.
Doch muß dabei er sein! Mit der Hochzeit warten wir!

RENE

Nein, nein, er schreibt es hier,
Daß man euch gleich vermähle.
Befolgen müssen alle wir
Des Kapitäns Befehle.
So steht es hier.

CHOR

Dem Kapitän gehorchen wir,
So steht's hier.
So steht's hier.

RENE

Nein nein, man darf nicht widerstreben,
Wenn ich für ihn Befehl gegeben.
Ja, mir gehört das volle Recht,
Denn ich repräsentier unserer Ahnen,
unserer Ahnen stolzes Geschlecht!

(er nimmt den Ton eines hinfälligen Greises an)

Nun, meine Tochter, laß uns gehen,
Reich dem Papa die Hand, wie sichs gebührt,

In mir mögt ihr den Patriarchen sehen,
Dem wohl der Gang schon schwierig wird.
Seht die Haltung und die Miene,
Die Haare weiß und höchstens noch ein paar,
Ich bin ja nichts als nur Ruine! ah ...
Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,
Ich zähl schon viele Jahr',
Glaubt's mir, 's ist wahr,
Es folgt die frohe Schar
Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.

CHOR

Er führt als Ahnherr sie zum Traualtar,
Zum Traualtar.

RENE

Wenn ich mit dir dahin stolziere,
Du jugendschön, voll Lieblichkeit,
Pocht mir das Herz und ich verspüre
Ein Restchen eigner Jugendzeit.
Ich gäbe dir recht gern auf Ehre
Ein Küßchen und noch eins, dann noch ein paar,
Ach, wenn ich nur so alt nicht wäre! ah ...
Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,
Ich zähl schon viele Jahr',
Glaubt's mir, 's ist wahr.
Es folgt die frohe Schar
Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.

CHOR

Er führt als Ahnherr sie zum Traualtar,
Zum Traualtar.

ANTOINETTE

Nun bist du mein!

FRONTIGNAC (sie umschlingend)

Oh teures Leben!
Wie groß war unser Schmerz.

ANTOINETTE

Ein Wörtchen hat uns Glück gegeben.

RENE (für sich)

Von sel'ger Lust strahlet ihr Blick,
Einer Lüge, einer Lüge danken sie ihr Lebensglück.
Ja danken sie ihr Lebensglück.

FRONTIGNAC, RENE, ANTOINETTE, CHOR

Wie wird der Kapitän sich freun,
Läuft er einst in den Hafen ein!
Wie wird der Kapitän sich freun,
Läuft er einst in den Hafen ein!

RENE

Ja, ist der Onkel wieder da,
Und sieht er was derweil geschah,
Zerreißt er mich, komm ich ihm nah,
Zerreißt er mich, komm ich ihm nah.
Was tun? | Nun, qui vivra, verra!
Was tun? | Nun, qui vivra, verra!

ANTOINETTE mit CHOR (Man hört eine Kanonade)

Hört ihr Kanonen dort von weiten?
Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

FRONTIGNAC mit CHOR

Hört ihr Kanonen dort von weiten?
Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

ALLE

Nun ziehn sie fort |
Aus sicherm Port.
Nun ziehn sie fort |
Aus sicherm Port.
Nun fährt er fort, in Meeresnot,
Schütze ihn Gottes Hand,
Indes sich hier auf sein Gebot
Knüpft der Liebenden Band.

RENE

Als Ahnherr führ ich sie zum Traualtar
Ich zähl schon viele Jahr',
Glaubt's mir, 's ist wahr,
Es folgt die frohe Schar.

CHOR

Als Ahnherr führt er sie zum Traualtar,
Er zählt schon viele Jahr',
Glaubt's ihm, 's ist wahr.
Es folgt die Schar,
Es folgt der Freunde ganze Zahl,
Zu der Kapelle allzumal,
Wie es der Ahnherr uns befahl!

(Der Hochzeitszug setzt sich in Bewegung. Réné nimmt eine Brautjungfer um die Taille.)

Der Vorhang fällt.

~~II. Akt~~

Ein großer Saal ~~im~~ Schlosse Lamirande, drei Meilen von La Rochelle. Rechts ein Klavier, Kanapee, Stühle, Tische usw.

~~1. Szene~~

Antoinette (am Klavier), Réné und Frontignac zu ihrer Linken, zuhörend.

~~Nr 8 Romanze und Villanelle~~

ANTOINETTE

Ja, ich glaubt' geliebt zu sein,
Ach von dir, der stolzen Schönen,
Deine Lippen sprechen: Nein!
Ich kniet' hin im Abendschein,
Klagte dir mein schmerzlich Sehnen,
Und ich glaubt', geliebt zu sein.
Horch, die Vöglein dort im Hain
Lassen ihre Lieder tönen,
Deine Lippen sprechen: Nein!
Ach, ich glaubt', geliebt zu sein.

FRONTIGNAC (zu Réné)

Ist meine Frau nicht berückend?

RENE

Ich glaube wohl, daß sie berückend ist! (Er geht zum Klavier, Antoinette begleitet ihn)

Wüßtest du um meine Pein,
Um mein Träumen, um mein Wähnen,
Wähnt' ich doch geliebt zu sein.
Wollt' ich, ach, mein Leben weihn
Deiner Laune, deinem Höhnen,
Deine Lippen sprechen: Nein!

Nun, so magst du glücklich sein,
Wenn mein Herz auch bricht vor Tränen;
Glaubte schon geliebt zu sein -
Deine Lippen sprechen: Nein!

FRONTIGNAC (küßt Antoinette auf den Nacken)

ANTOINETTE (sich erhebend)

Aber, vor ihm!

RENE

O, bitte, geniert euch meinetwegen nicht.

FRONTIGNAC

Nun also, er hat nichts dagegen - (küßt sie abermals)

RENE

Ich, der ~~Urheber~~ eures Glücks, sollte nicht Zeuge davon sein dürfen?

~~ANTOINETTE~~

Das ist wahr, Sie sind der ~~Urheber~~ Stifter unseres Glücks, aber um welchen Preis!

~~FRONTIGNAC~~

Jawohl, um welchen Preis! Mit Hilfe dieser Lüge, dieses falschen Briefes, ich sehe ihn noch vor mir: „Ich will niemanden unglücklich machen. Antoinette und Frontignac sollen sich heiraten. Segne sie für mich." So steht's geschrieben, so steht's geschrieben.

~~ANTOINETTE~~

Und diese Heuchelei! Erst den Tag nach der Hochzeit haben Sie uns die Wahrheit gesagt.

~~RENE~~

Aber - sonst hättet ihr ja nicht geheiratet!

~~FRONTIGNAC~~

Und seit sechs Monaten leben wir hier, von Gewissensbissen gefoltert (~~er küßt Antoinette~~), von den fürchterlichsten Gewissensküssen (~~er küßt sie abermals~~).

~~RENE~~

Das ist nicht schlecht, die machen mir noch Vorwürfe!

~~FRONTIGNAC~~

Nein - aber warum hast du uns verhindert, dem Kapitän nach der Hochzeit zu schreiben, ihm alles zu gestehen?

~~ANTOINETTE~~

Warum ihn glauben lassen, daß Sie mich geheiratet haben?

~~RENE~~

Warum? Weil ich meinen Onkel kenne. Hätte er die Wahrheit erfahren, so würde er sein Schiff und alles im Stiche gelassen haben und wäre wie eine Bombe zwischen uns gefahren. Stellt ~~Sie sich~~ euch die Wirkung seines Ausbruchs vor: Frontignac in die Bastille, Antoinette ins Kloster, ich, enterbt! Während in zwei, drei Jahren, wenn er zurückkehrt -

~~FRONTIGNAC~~

Gut denn, in zwei, drei Jahren, ~~aber schließlich~~ aber dann wenn er zurückkehrt?

~~ANTOINETTE~~

Ja, wenn er zurückkehrt?

~~RENE~~

Wenn er zurückkehrt - dann sind wir stark genug, ihn zu empfangen, seinen Zorn zu entwaffnen, seine Verzeihung zu erlangen. Dann sind wir vier oder fünf gegen einen.

~~FRONTIGNAC~~

Wie, vier oder fünf?

~~RENE~~

Nun ja, ich, ihr zwei und ich hoffe wohl, ein oder zwei kleine Frontignacs, und wenn ~~er~~ kommt, dann gehen wir alle zusammen ihm entgegen und lassen ihn raten, von wem - also (er tritt in die Mitte) ich erwarte ihn ruhigen Herzens an der Schwelle der Tür, und wenn sie aufgeht, sage ich ihm feierlich: Mein Oheim!.. ~~(Er hat Frontignac und Antoinette an der Hand genommen und führt sie zur Tür im Hintergrund. Sie~~ Ja! (Kr. Tür geht auf, der Kapitän erscheint, die Drei fallen wie vernichtet jeder in einen Stuhl.)

~~2. Szene~~

~~Vorige. Der Kapitän, später Saint=Chamas~~

~~KAPITÄN~~

Nun, was gibt's denn? Die Aufregung, mich wiederzusehen - die Freude, nicht wahr, meine Lieben, die Freude!

~~RENE (leblos)~~

Ja wohl, mein Oheim, die Freude.

~~ANTOINETTE (ebenso)~~

Jawohl, mein Vormund, die Freude.

~~FRONTIGNAC (ebenso)~~

Jawohl, ~~mein Vormund~~ Kapitän, die Freude.

~~KAPITÄN~~

Eure Aufregung geht mir zu Herzen. Mein Gott, ich glaube, daß ich auch, die Freude ... (sinkt ebenfalls in einen Stuhl.)

~~RENE und ANTOINETTE (erheben sich)~~

Also sind Sie zurückgekehrt, lieber Oheim?

~~KAPITÄN~~

Ja, aber nicht für lange, ich komme nur wegen meiner Ernennung zum Kontreadmiral, ich komme und gehe wieder ...

~~FRONTIGNAC~~

Wann? - Sie sind ernannt?

~~KAPITÄN~~

Noch nicht. Diesen Abend schlafe ich an Bord. Ich bleibe höchstens zwei bis drei Tage.

~~FRONTIGNAC (freudig)~~

Zwei bis drei Tage!

~~RENE (ebenso)~~

Zwei bis drei Tage?

~~KAPITÄN~~

Ja, zwei bis drei Tage. Länger - unmöglich!

RENE (~~geht auf Antoinette zu und küßt sie~~)

Antoinette, meine liebe kleine Frau, zwei bis drei Tage!

FRONTIGNAC

Was macht er denn?

~~RENE~~

Ach, lieber Oheim, ich umarme Sie! (~~umarmt den Kapitän~~)

~~KAPITÄN~~

Kinder, ich bin gerührt. Mich umarmen, das ist gut, aber das genügt mir nicht ... Ihr beide müßt euch umarmen und so recht küssen, vor mir, ich will Zeuge eures Glücks sein, also vorwärts!

~~RENE (umarmt und küßt Antoinette)~~

Ganz wie Sie wünschen, mein Oheim!

~~FRONTIGNAC (zerschmettert)~~

Aber - ich bitte -

~~KAPITÄN~~

Du siehst ihr Glück, Frontignac, du siehst es ...

~~FRONTIGNAC~~

Allerdings, ich sehe es - und -

~~KAPITÄN~~

Und du beneidest sie. Aber, Geduld, Geduld - warte ein wenig, du unglücklicher Junggeselle, warte ein wenig! (~~Geht an die Tür im Hintergrund und ruft~~) Cartahut! (Ein Matrose erscheint, ~~der Kapitän erteilt ihm leise seine Aufträge~~)

~~FRONTIGNAC (trennt Réné und Antoinette)~~

Nun ist's genug! Was bezweckst du mit diesen ~~Umarmungen~~?

~~RENE (leise)~~

Er bleibt nur zwei oder drei Tage, wir müssen also 48 Stunden lang eine Komödie spielen. Ich borge mir für diese kurze Zeit deine Frau aus.

~~FRONTIGNAC (leise)~~

Komödie sagst du? Es ist ein Vorwand!

~~ANTOINETTE (leise)~~

Réné hat recht. Wir müssen Zeit gewinnen, lassen wir ihn abreisen. Wenn er einmal weit ist, werden wir ihm schreiben, ihm alles entdecken.

~~FRONTIGNAC (leise)~~

Nun ja, aber -

~~RENE (leise)~~

Still! Er kommt! ~~zurück.~~

KAPITÄN (zum Matrosen)

Du hast mich verstanden, benachrichtige Saint=Chamas!

DER MATROSE

Jawohl, mein Kapitän. (ab)

KAPITÄN (kommt vor)

Nun Kinder, da die ersten Herzensergießungen vorüber sind - (zu Frontignac, der fortgehen will) bleib nur da, Frontignac, du bist nicht überflüssig, es wird dich auch interessieren. Kinder, ich habe euch eine Sache von größter Wichtigkeit mitzuteilen ...

RENE

Wir hören, lieber Onkel.

KAPITÄN

Ich komme nicht allein zurück.

ALLE

Nicht allein?

KAPITÄN

Ich bringe eine Mündel. Eine andere Mündel!

RENE

Eine Frau?

KAPITÄN

Nein, ein Mädchen. Die Tochter eines alten Freundes, eines reichen Pflanzers auf Quadelupe, des Baron de la Butte=Jonvel.

RENE (lebhaft)

Dora! Die kleine Dora, mein Gott!

KAPITÄN

Du kennst sie?

RENE

O ja, ich habe ein paar mal bei dem Baron gespeist, es war vor drei Jahren, und da, da habe ich seine Tochter gesehen. Der Baron hatte nämlich die Gewohnheit, alle französischen Offiziere einzuladen, mich besonders ...

KAPITÄN

Du mein Gott, er wird weder dich noch andere mehr einladen. Er hat die Segel gestrichen und mir seine Tochter hinterlassen. Ich habe sie mit hieher genommen und werde sie euch vorstellen.

RENE (für sich)

Dora! Wenn sie mich noch liebt, wenn sie mich nicht vergessen hat - welche Verlegenheit!

(Musik)

KAPITÄN

Ich höre sie kommen

Vorige. Dora.

ANTOINETTE (geht ihr entgegen)
Mein Fräulein, nur herein!
Ich heiße Sie willkommen.

DORA (tritt ein und grüßt)
Ich habe die Freiheit mir genommen.

KAPITÄN (vorstellend)
Hier Herr von Frontignac. Mein Neffe hier, Réné.

DORA (ihn wiedererkennend, freudig)
Ah!

KAPITÄN
Antoinett', seine Gattin.

DORA (schmerzlich bewegt)
Seine Gattin?

RENE
Das war ein Schlag! O weh!

DORA
Was, vermählt wär' Réné, ist's wahr?

KAPITÄN
Ja, vermählt. 's ist ein hübsches Paar.

RENE (zu Dora)
Ist's möglich, Sie erkannten mich
Seit jener Zeit, die längst verstrich.

ANTOINETTE (leise)
Gewiß, sie kennen sich,
Ich fühlte mit ihr diesen Stich.

DORA
Er erkennt mich und ich muß gestehen,
Ja, auch mir mein Gedächtnis erzählt,
Daß wir oft Sie bei uns gesehen,
Nur waren Sie noch unvermählt;
's gab keine Rose, so hoch sie auch hinge,
Die Sie nicht brachten zu mir her;
Sie sagten mir viel schöne Dinge,
Sie sagten mir viel schöne Dinge -
Doch das wissen Sie wohl nicht mehr.
Wie war ich damals jung und heiter
Aber die Zeit geht so geschwind.
Nun bin ich glücklich und bleib es weiter
Bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

Als Ihr Schiff auf den Wogen schwebte,
Folgte Ihnen mein feuchter Blick;
Auf den Lippen mir heimlich bebte
Ein Gebet für Ihr künftiges Glück.
Ach, drei Jahre sind hingeschwunden,
Ich bin dankbar, Sie wiederzusehn,
Sie sind auf ewig nun verbunden,
Sie sind auf ewig nun verbunden
Mit einer andern, die wunderschön.
Wenn alles wechselt, wir bleiben heiter,
Freude kommt und verweht wie der Wind.
Ich bin ja glücklich und bleib es weiter
Bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

~~ANTOINETTE (zu Dora)~~

Sie sind ja ganz verstört, Mademoiselle!

~~DORA~~

Es ist nichts, Madame, es ist nur die Erinnerung an mein Land,.. dann dieser rührend liebe Empfang ...

~~IRENE~~

Mademoiselle Dora ist vielleicht ein wenig müde ... die Überfahrt ... ~~(geht auf sie zu)~~

~~DORA (kalt)~~

Es ist schon vorbei, ganz vorbei ...

~~KAPITÄN~~

Ja, es ist vorbei, ganz vorbei, sie ist ja vollkommen wiederhergestellt, nicht wahr, Dora?

~~DORA~~

Jawohl, mein Kapitän!

~~KAPITÄN~~

Also, verlieren wir keine Minute Zeit, ich habe es eilig; es ist möglich, daß ich von einem Augenblick zum andern abfahren muß, und mir ist es darum zu tun, noch vorher Dora eine dauernde Heimatstätte anzuweisen.

~~ALLE~~

Eine Heimatstätte?

~~KAPITÄN~~

Ja, ich will sie verheiraten.

~~ALLE~~

Sie verheiraten?

~~DORA~~

Mich verheiraten?

~~KAPITÄN~~

Ja, dich verheiraten!

~~DORA (nimmt den Kapitän am Arm)~~

Sprechen wir noch ein wenig von der Heirat des Herrn Réné. Sagen Sie mir, wie ist das eigentlich gekommen?

~~KAPITÄN~~

Sehr einfach. Es sind jetzt ungefähr sechs Monate her, ich war im Begriffe, mich einzuschiffen, mein Neffe hatte Dummheiten gemacht, sehr viele Dummheiten, mit Frauen.

~~DORA~~

Ah!

~~KAPITÄN~~

Und da ich nicht wollte, daß er fortfahre, habe ich, bevor ich fortfuhr, ihm befohlen zu heiraten.

~~DORA~~

Und er gehorchte?

~~KAPITÄN~~

Augenblicklich? Nun, die ich ihm zu heiraten befohlen, ~~war~~ aber auch ein Engel, meine Mündel, meine Antoinette.

~~DORA (beinahe losbrechend)~~

Sein Weib sie!

~~RENE (sie zurückhaltend)~~

Dora!

~~DORA~~

Verzeihung! Beachten Sie das nicht. Wir, von dort ~~unten~~, sind noch ein wenig wild. (~~Zu Réné~~) Also, die ist es. (~~Zum Kapitän~~) Und sind die beiden glücklich?

~~KAPITÄN~~

Und ob! Gerade küßten sie sich vor mir, wie die Kinder.

~~DORA (wütend)~~

Wie die Kinder! (~~Ruhiger~~) Das ist ja ~~sehr~~ gut. Nun, meinetwegen verheiraten Sie mich, wann und mit wem Sie wollen!

~~KAPITÄN (gerührt)~~

Mit wem ich will?

~~DORA~~

Ja!

~~KAPITÄN (tief gerührt, beiseite)~~

Donnerwetter von Brest und Cherbourg! (~~laut~~) Soll ich dir irgendeinen alten Seewolf meiner Bekanntschaft aussuchen?

~~DORA~~

Wie Sie wollen. Sie selbst oder ein anderer,

KAPITÄN

Sie ist reizend. Nein, nein. Wenn ich mir das junge Paar da ansehe, so ganz Zärtlichkeit und Liebe, so Ein Herz und Eine Seele. (Heftig zu Antoinette und René) Ihr seid doch Ein Herz und Eine Seele?

ANTOINETTE und RENE

Aber ja, mein Onkel, aber ja! (Sie gehen mit Frontignac in den Hintergrund)

KAPITÄN ein

Nein, nein, du hast Anrecht auf dasselbe Glück. Du bist jung, du brauchst also einen jungen Mann.

DORA

Und an wen denken Sie da?

KAPITÄN (holt Frontignac)

An den! (stößt ihn gegen Dora) Hier dein Mann!

RENE, FRONTIGNAC, ANTOINETTE (bebend)

Ihr Mann!

KAPITÄN

Ja, ihr Mann ... Dora, gefällt er dir?

DORA

Vollkommen. Sie oder ein anderer, das ist mir ganz egal.

KAPITÄN (zu Frontignac)

Frontignac, du bist entzückt.

FRONTIGNAC

Aber - Kapitän -

KAPITÄN

Ich sage dir, daß du entzückt bist!

DORA

Ich heirate ihn auf der Stelle. Wo sind die Notare?

KAPITÄN Herr

Saint-Chamas ist um sie gegangen. (zu Frontignac) Bis sie kommen, benütze die Zeit und mache ihr den Hof.

FRONTIGNAC

Ich soll ihr den Hof machen? Aber wir haben uns noch gar nie gesehen!

RENE

Aber mein Oheim, man koppelt doch nicht so eine Heirat zusammen wie die unsere - binnen fünf Minuten!

FRONTIGNAC

Sie müssen uns doch ein wenig Zeit lassen.

~~ANTOINETTE~~

Ja, mein Vormund, man muß ihnen ein wenig Zeit lassen.

~~RENE~~

Zwei bis drei Tage!

~~KAPITÄN~~

Gut, Ihr habt recht - ich gebe euch eine Viertelstunde, die Notare können (etwas) warten.

~~DORA~~

Eine Viertelstunde, das ist zu lang, Kapitän! Man kann die Notare nicht warten lassen.

~~FRONTIGNAC~~

Aber, Mademoiselle, Sie kennen mich ja noch gar nicht!

~~DORA~~

Oh, die Bekanntschaft wird bald gemacht sein. Geschwind, man lasse mich mit meinem Bräutigam allein!

~~RENE~~

Wie, Sie wollten in der Tat?

~~DORA (tritt an Réné heran und mißt ihn)~~

Nun? Was bekümmert das Sie?

~~KAPITÄN~~

Sie hat recht! Kümmere du dich um deine Liebes=und Eheangelegenheiten. Lassen wir sie allein mit ihrem Bräutigam!

~~FRONTIGNAC~~

Aber, Kapitän!

~~ANTOINETTE~~

Aber Vormund!

~~RENE~~

Aber, Onkel!

~~beinahe zugleich~~.

~~KAPITÄN~~ Réné

Genug jetzt! ~~(zu Réné)~~ gib deiner Frau den Arm und vorwärts marsch!

~~DORA~~(zu Réné)

Geben Sie Ihrer Frau den Arm und vorwärts marsch!

~~KAPITÄN~~ Geht

Und küßt euch, aber ordentlich! ~~(Sie küssen sich)~~ Ach, wie das meinem Herzen wohltut! Noch einmal! Noch einmal! (Treibt die Beiden vor sich her, welche Arm in Arm abgehen und sich küssen. ~~Man hört ihn noch außen rufen:~~) Heiß! Heiß!

~~4. Szene~~

~~Frontignac. Dora~~

FRONTIGNAC (wütend)

Heiß, heiß, sapristi de sapristi! (Er sieht Dora an) Wenn ich ihr alles gestehe, ist sie imstand, dem Kapitän alles zu erzählen. Was tun?

DORA

Nun, mein Herr?

FRONTIGNAC

Nun, mein Fräulein?

DORA

Es scheint, daß wir uns heiraten sollen?

FRONTIGNAC

Es scheint so; aber wenn Ihnen diese Heirat nicht paßt - wenn Sie Einwendungen zu machen haben -

DORA

Einwendungen? Was ist das?

FRONTIGNAC

Sie wissen nicht, was Einwendungen sind?

DORA (naiv)

Nein!

FRONTIGNAC

Zum Beispiel, wenn Sie in einen andern verliebt wären?

DORA

In einen andern verliebt?

FRONTIGNAC

Ja!

DORA

Wirklich, ich war in einen andern verliebt, und bin es noch.

FRONTIGNAC

Wie? Noch?

DORA

Ja, ich bin verliebt.

FRONTIGNAC

So? In wen denn?

DORA

Haben Sie das noch nicht erraten?

FRONTIGNAC

Wahrhaftig nicht.

DORA

Ich bin verliebt in Réné.

FRONTIGNAC (froundlich)

In Réné!

DORA

Als er vor drei Jahren in die Kolonien kam, lernten wir uns kennen, ich liebte ihn sofort und habe seit damals nicht aufgehört. Nach sechs Monaten reiste er ab, um von seinem Onkel die Einwilligung zu unserer Heirat zu erlangen. Er kam nicht zurück. Ich komme nach Frankreich, hieher, sehe ihn wieder - verheiratet, verheiratet, verheiratet! Und trotzdem, trotz seinem Verrat - nein, nein, es ist nicht wahr, ich liebe ihn nicht mehr, hören Sie, ich liebe ihn nicht mehr!

FRONTIGNAC

Und wenn Sie ihn doch noch liebten ...

DORA

Was wollen Sie damit sagen?

FRONTIGNAC

Ich will sagen, wenn Sie ihn liebten, wird Ihnen Antoinette ihn nicht streitig machen.

DORA

Wie? Liebt sie ihn denn nicht?

FRONTIGNAC

Doch. Aber in Frankreich ist das nicht so wie in den Kolonien. Die Frauen hier haben keine so heftigen Leidenschaften, sie sind nicht eifersüchtig.

DORA

Nicht eifersüchtig? Die Frau Rénés sein und nicht eifersüchtig! Ach! wenn ich seine Frau wäre, und eine andere wagte es ihn auch nur anzusehen, ich weiß nicht, was geschehen würde. (Sie schlägt auf die Tasten des Klaviers)

FRONTIGNAC

Beruhigen Sie sich doch!

DORA

Ja, Sie haben recht; es handelt sich ja nicht um Réné und Antoinette. Es handelt sich um uns zwei. Sie sollen mich heiraten, und man hat uns da allein gelassen, damit Sie mir den Hof machen. Nun, so machen Sie mir doch den Hof!

FRONTIGNAC

Ja aber -

DORA

Machen Sie mir den Hof, sage ich! Ich muß jetzt absolut einen andern lieben, irgendeinen. Es trifft gerade Sie, profitieren Sie davon.

FRONTIGNAC

Also, Sie lieben mich jetzt?

DORA (mit Leidenschaft)

Ich bete Sie an!

FRONTIGNAC

Sie beten mich an?

DORA

Es scheint Ihnen sehr unangenehm zu sein, von mir angebetet zu werden? (Frontignac macht eine Bewegung) Ach, Sie ermüden wirklich meine Geduld!

Nr. 10 Rezitativ und Couplet

Das ist ein wahrer Traumichnicht!
Mir scheint, daß hierzuland es allen Männern wohl an Mut
Mein Herr, wohlan! gebricht.
So gehn wir's an!
So gehn wir's an!
So gehn wir's an!
Verwirrt und furchtsam Sie zu sehn,
Ja, glauben Sie, 's ist amüsant? 's ist amüsant?
Wenn Sie als Tölpel vor mir stehn,
Lang von Statur, kurz von Verstand, kurz von Verstand.
Und die Zeit eilt mit Riesenschritten
Und die Zeit eilt mit Riesenschritten
Und Sie wissen, wie man uns treibt.
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, ich
muß ernstlich bitten, ernstlich bitten,
ernstlich bitten,
Da nur eine Viertelstunde bleibt.
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,
Da uns ja doch nur eine Viertelstunde bleibt!

FRONTIGNAC (sprechend)

Sie ist charmant, diese Kreolin! Aber wenn ich denke, daß inzwischen Antoinette -

DORA

Ja, stehn Sie bis zum jüngsten Tag
So da als wie ein Bleigewicht? ein Bleigewicht?
Ist's denn chinesisch, was ich sag?
Denn Sie verstehn noch immer nicht, noch immer nicht.
Das verrät keine guten Sitten,
Das verrät keine guten Sitten,
Wenn man die Tugend übertreibt.
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, ich
muß ernstlich bitten, ernstlich bitten,
ernstlich bitten,

Da kaum eine Viertelstunde bleibt.
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,
Da uns ja doch kaum eine Viertelstunde bleibt!

~~Da uns ja doch kaum eine Viertelstunde bleibt!~~

~~FRONTIGNAC~~

Wahrhaftig, Mademoiselle, ich könnte mir es nicht besser verlangen.

~~DORA~~

Ah, ich sehe schon, was Sie hindert, mir eine Liebeserklärung zu machen. Weil ich keine weiße Haut habe! Sie finden mich häßlich, Sie finden mich abschreckend.

~~FRONTIGNAC~~

Im Gegenteil, ich finde Sie reizend, anbetungswürdig!

~~DORA~~

Nun also!

~~FRONTIGNAC~~

Meiner Seele, ich halte mich nicht mehr - da sehen Sie, wie ich Sie häßlich finde ~~(er küßt sie)~~, wie Sie abschreckend sind ~~(küßt sie abermals)~~ -

~~DORA~~

Das ist gut so ... nur zu!

~~FRONTIGNAC~~

Nein, das ist nicht gut, im Gegenteil, es ist sehr schlecht.

~~DORA~~

Wie? Sehr schlecht?

~~FRONTIGNAC~~

Ja, weil die Umstände - o wenn ich Ihnen sagen könnte, aber ich kann nicht - ja blicken Sie mich nur an, lächeln Sie nur - ich will Sie nicht mehr küssen, ich will nicht mehr, ich will nicht. ~~(Er zieht sich zurück)~~

~~DORA~~

Ist das ein dummer Kerl!

~~5. Szene~~

~~Vorige. Der Kapitän~~

~~KAPITÄN~~

Nun also, wie weit seid ihr?

~~DORA (verächtlich)~~

Ah bah!

~~KAPITÄN~~

Was?

~~DORA~~

Einen Augenblick lang ging es nicht schlecht. Er küßte mich tüchtig, aber plötzlich hielt er inne und sagte: Ich will nicht mehr, ich will nicht.

~~KAPITÄN (nachahmend)~~

Ich will nicht mehr, ich will nicht, hat er gesagt?

~~DORA~~

Hat er gesagt.

~~KAPITÄN~~

Ah, das ist zum Teufelholen. Ich begreife, daß man aus Respekt oder vor der Strenge zurückbebend dich nicht küßt, aber was ich nicht begreifen kann ist, daß, wenn man einmal angefangen hat dich zu küssen, man aufhören kann. Ich zum Beispiel, wenn ich einmal angefangen hätte, dich zu küssen, ich würde nicht aufgehören ~~haben~~ - darum fange ich lieber gar nicht an.

~~DORA~~

Er hat angefangen, hat aber dann plötzlich aufgehört.

~~KAPITÄN (zu Frontignac)~~

Du hast aufgehört?

~~FRONTIGNAC~~

Kapitän - ich -

~~KAPITÄN (zornig)~~

Du hast aufgehört? ~~(Plötzlich den Ton wechselnd)~~ Du hast gut getan.

~~FRONTIGNAC und DORA~~

Wie?

~~KAPITÄN~~

Ja, er hat gut getan, denn vor der Hochzeit - das ist nicht so wie bei Réné und Antoinette.

~~FRONTIGNAC~~

Wie das?

~~KAPITÄN~~

Die sind verheiratet, folglich sollen sie sich küssen!

~~FRONTIGNAC, DORA~~

Sie küssen sich - jetzt!

~~KAPITÄN~~

Nun freilich. Vor mir hielten sie sich ein wenig zurück, ich sah wohl, daß meine Gegenwart sie genierte; da habe ich sie ganz einfach in ein dichtes, ziemlich dunkles Gebüsch geführt, ganz am Ende des Parks. Dort ließ ich sie allein.

~~FRONTIGNAC~~

Antoinette!

~~DORA~~

Und Réné!

KAPITÄN

Nun ja, und kaum daß ich das Gebüsch verließ, hörte ich hinter den Blättern schon das Geräusch eines langen, langen Kusses!

FRONTIGNAC

Was sagen Sie da?

KAPITÄN

Was hast du denn?

FRONTIGNAC

Das Geräusch - eines langen, langen Kusses ...

6. Szene

Vorige. Antoinette. Réné.

Antoinette und Réné kommen verstört

ANTOINETTE

Lieber Onkel, lieber Onkel!

KAPITÄN

Nun, was gibts denn?

RENE

Die Notare sind da, lieber Onkel!

DORA

Oh, desto besser!

KAPITÄN

Die Notare - nun also, herein mit ihnen!

RENE

Aber Oheim, Sie werden doch nicht ernsthaft daran denken -

KAPITÄN

Was, nicht ernsthaft? Und warum soll diese Heirat nicht ernsthaft sein, genau so ernsthaft wie die deine, junger Herr?

RENE

Aber, das Fräulein selbst -

DORA

Nun, Sie werden sehen, ob es nicht ernsthaft ist. Kommen Sie, Kapitän, holen wir die Notare.

KAPITÄN (in höchster Erregung)

Ja, holen wir die Notare - aber vorher, meine kleine Dora, höre, wie ich an dich gedacht habe. O, ich habe auf der ganzen Überfahrt an dich gedacht, du bist mir lieb, so lieb, als wärst du mein eigenes Kind. (Seine Rührung mühsam verbergend) Komm du mit, du Bräutigam!

FRONTIGNAC

Ich komme, ich komme auf!

KAPITÄN (schon an der Türschwelle)

O Dora, du glaubst es gar nicht, wie lieb ich dich habe.

(Geht ab)

(In heftiger Rührung umarmt er sie und will sie küssen)

BORA

Nehmen Sie sich in Acht, Sie könnten sonst nicht mehr aufhören. (Beide rechts ab)

7. Szene

Frontignac. René. Antoinette.

FRONTIGNAC (zornig)

Ah, nun können wir einmal wegen dieses Gebüsches reden!

RENE

Was für ein Gebüsch?

FRONTIGNAC

Nun, das Gebüsch, in dem euch der Kapitän zurückgelassen hat!

RENE

Ah, das soll wohl eine Szene werden? Aber ich habe einen Abschied vor Szenen. Hier, Madame, Ihr Geliebter, der uns eine Szene machen will, weil Ihr Gemahl Sie geküßt hat.

FRONTIGNAC

René!

RENE

Gut, mein Herr, ich lasse Sie mit meiner Frau allein, ich bin ein gefälliger Ehemann, adieu, meine liebe Frau! (Wirft Antoinette Küsse zu) Finden Sie viele Ehemänner wie mich! (Ab.)

8. Szene

Frontignac. Antoinette.

FRONTIGNAC

Das ist ja nett, er macht sich noch lustig über mich!

ANTOINETTE

Du bist dumm!

FRONTIGNAC

Wie, ich bin -

ANTOINETTE

Wie kannst du über dieses Gebüsch nur ein Wort verlieren?

FRONTIGNAC

Es handelt sich mir nicht um das Gebüsch, sondern um den Kuß, den der Kapitän gehört hat.

ANTOINETTE

Nun ja, er horchte, man mußte ihn doch glauben machen - aber der Kuß wurde nur auf meine Hand gegeben.

FRONTIGNAC

Auf deine Hand?

ANTOINETTE

Auf meine Hand.

FRONTIGNAC

Auf welche?

ANTOINETTE

Ich glaube, auf die da.

FRONTIGNAC (küßt die Hand in großer Erregung)

Auf die da!

ANTOINETTE

Du bist dumm.

FRONTIGNAC

So? Und die ganze Welt wird mir sagen -

ANTOINETTE

Daß Réné mir die Hand geküßt hat, weil er mein Freund ist, während du, der mein Mann ist -

FRONTIGNAC

Verzeih mir, Antoinette, verzeih - (sie küssen sich)

9. Szene

Vorige. Kapitän. Dora. Réné.

KAPITÄN (kommt von rechts, von Dora und Réné begleitet, und sieht erstaunt die Gruppe) Patatras! Donnerwetter von Brest und Cherbourg! (zu Réné und Dora) Blickt nicht hin, blickt nicht hin!

DORA (kalt)

Wir haben es gesehen.

KAPITÄN

Sie, die Frau meines Neffen, mit dem Bräutigam dieser da - o ihr Verbrecher! (zu Frontignac) Entfernen Sie sich, mein Herr!

(Frontignac flüchtet sich durch die Mitte)

RENE

Aber Onkel!

KAPITÄN

Nur Ruhe, nur Ruhe!

DORA

Nur Ruhe, nur Ruhe!

KAPITÄN (zu Antoinette)

Kommen Sie, Madame, wir haben ein paar Worte miteinander zu sprechen. (Antoinette geht nach links, er folgt ihr. Zu Réné im Abgehen) Nur Ruhe, nur Ruhe! (zu Antoinette) Verbrecherin das! (Ab)

(Dora u. Réné bleiben zurück)

~~10. Szene~~

~~Dora. René.~~

~~DORA~~

Nun, Ihre Frau -

~~RENE~~

Meine Frau?

~~DORA~~

Sie betrügt Sie.

~~RENE~~

Sie glauben?

~~DORA~~

Ja, haben Sie denn nicht gesehn?

~~RENE~~

Freilich habe ich gesehn.

~~DORA~~

Sie küßten sich!

RENE

Nun ja, sie küßten sich - so ungefähr ~~(macht die Gebärde einer kalten, förmlichen Umarmung)~~

~~DORA~~

Oh nein, sie küßten sich so! ~~(macht die Gebärde einer sehr feurigen Umarmung)~~

~~RENE~~

Sie glauben? Es ist schon möglich.

~~DORA~~

Und Sie ertragen das? Und sind vor Zorn nicht außer sich?

~~RENE~~

Pah! Wir Ehemänner -

~~DORA~~

Und doch ist sie Ihre Frau! Ah, wenn ich Ihre Frau geworden wäre, ich hätte mich nicht so aufgeführt; ich würde Sie lieben; Sie können gar nicht ermessen, wie ich Sie lieben würde. Ich hätte mein ganzes Leben in Ihre Hände gegeben, ich hätte gesagt: Da nimm mich, dein bin ich für ewig, dein allein! und ich schwöre Ihnen, daß, wenn ich Ihre Frau geworden wäre, diese Lippen niemals berührt worden wären außer von Ihren Lippen ...

~~RENE (ergriffen)~~

Dora!

~~DORA (den Ton ändernd)~~

Und nun werde ich einen Mann heiraten, den ich nicht liebe und

der Ihre Frau in allen Winkeln umarmt, ja in allen Winkeln. Sagen Sie mir nicht das Gegenteil!

~~RENE~~

Fällt mir gar nicht ein, Ihnen das Gegenteil zu sagen!

~~DORA~~

Und Sie machen sich da gar nichts daraus?

~~RENE~~

Ich will Ihnen das erklären ... ich bin allerdings ~~der Mann~~ mit Antoinettens ... aber das ist keine Heirat ...

~~DORA~~

Wie, das ist keine -

~~RENE~~

Nun ja, es ist eine Heirat, wenn Sie so wollen, aber es ist .. wie soll ich Ihnen das nur sagen ... es ist eine Heirat aus Konvenienz.

~~DORA~~

Konvenienz? ~~Was ist das?~~

~~RENE~~

Eine Heirat aus Konvenienz ist eine Heirat, bei der beide Teile übereingekommen sind, eins dem andern so eine gewisse Freiheit zu lassen, wie Sie eben bei meiner Frau gesehen haben.

~~DORA (gedehnt)~~

So ist das?

~~RENE~~

Ich meinesteils habe mir eben falls die Freiheit vorbehalten, Ihnen, sobald ich Sie wiedersehe, zu Füßen zu fallen und Ihnen zu sagen, daß ich Sie noch immer liebe!

~~DORA~~

Réné!

~~RENE~~

Sie wollen nicht, daß ich Ihnen das sage?

~~DORA~~

Nein, gewiß nicht!

~~RENE~~

So habe ich wenigstens das Recht, Ihnen von der Vergangenheit zu sprechen - vor drei Jahren - dort drüben - denken Sie noch daran?

~~DORA~~

Nein, ich denke nicht mehr daran, ich will nicht daran denken. Wir haben nicht mehr das Recht, miteinander von Liebe zu sprechen. Wir können nur noch von Freundschaft sprechen.

~~RENE~~

Gut, so sprechen wir von Freundschaft.

~~DORA~~

Aber nur von dieser!

~~Nr. 11 Duo~~

~~RENE~~

Dora! Dora! Ach laß es mich dir gestehen,
Ich hab dich schöner nie gesehen!
Dic schöner noch niemals gesehen!

~~DORA~~

Freundschaft sollt' so galant ~~nicht~~ sich nicht nahn,
Ihr kommt es auf Komplimente nicht an.

~~RENE~~

Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -
~~(er faßt ihre Hand)~~

~~DORA~~

Aber Réné, lassen Sie meine Hand doch, Réné!

~~RENE~~

Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

~~DORA~~

Schade, daß ich es anders versteh.

~~BEIDE~~

Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre!
Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre!
Auf Ehre!

~~II.~~

~~RENE (sich zu Dora setzend)~~

Dora! Dora! Wie strahlen deine Blicke,
Deine Lippe lockt zum Liebesglücke!
Sie lockt zum Liebesglücke.

~~DORA~~

Freundschaft sonst so begehrlich nicht spricht
Und leistet auf solche Gefühle Verzicht.

~~RENE~~

Aber mein Kind, du sollst micht doch hören -
~~(Er küßt sie)~~

~~DORA~~

Aber Réné, bitte mich nicht zu küssen, Réné!

~~RENE~~

Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

~~DORA~~

Schade, daß ich es anders versteh.

BEIDE

Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre!
Auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre!
auf Ehre!
(Sie läßt ihren Kopf auf seine Schulter fallen.)

RENE

Dora! Dora! O sieh, mein Herz steht in Flammen!

DORA (windet sich los)

Lassen Sie, lassen Sie, lassen Sie mich doch, Réné.

RENE

So höre doch, wir gehören zusammen,
So fühle, ich liebe dich mehr noch als je!

DORA (hat sich losgerissen und entfernt sich von Réné.)

Ich muß wohl am Ende mich selber schämen,
Was wir taten, das ist nicht erlaubt,
Wir wollen von nun an uns besser benehmen,
Zu viel schon der Küsse geraubt!
Wir verloren den Kopf, den meinen und Ihren,
Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz!
So ihn verlieren, so ihn verlieren!
Wie wird man dumm, verliert man das Herz.
So ihn verlieren!
Wie wird man dumm, verliert man sein Herz!

's wär' Unrecht wohl, Sie zu verfluchen
Für das, was ich selber getan;
Ich hörte Sie an und ließ mich versuchen,
Und hatte noch Freude daran.
Ich habe verführt Sie, mich zu verführen,
Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz!
So sich verlieren, so sich verlieren!
Wie wird man dumm, verliert man ~~das~~ sein Herz!
So sich verlieren!
Wie wird man dumm, verliert man sein Herz.

RENE

Was ich verloren, ist leicht zu ersetzen
Und zwar von Ihnen Stück für Stück,
Sie, die so reich an himmlischen Schätzen -
Geben Sie mir meine Küsse zurück!

DORA

Noch lieber geb ich Ihnen Hiebe.

~~RENE (sie umschlingend)~~

Auch die wären Lohn der Liebe, Lohn der Liebe!
Seinen Kopf so zu verlieren,
Nein, das wäre mir kein Schmerz.

~~DORA~~

Nein, die Frauen so zu verführen,
Das ist für Sie ein Scherz, ein Scherz!

~~RENE~~

Mich wird's nicht genieren, wird's nicht genieren,
's ist gar nicht dumm, verliert man sein Herz.

~~DORA~~

Man muß verlieren
Auch den Kopf, verliert man sein Herz.

~~RENE (will sie küssen)~~

Dora!

~~DORA~~

Nein, nein, ich verstehe mich nicht auf solche Finessen von Freundschaft. Wir dort drüben, wir Wilden, wir lieben, oder wir lieben nicht. Wenn wir einmal lieben - ah! Doch Sie kann ich nicht lieben, weil Sie der Gemahl einer andern sind.

~~RENE~~

Und wenn ich es nicht wäre?

~~DORA~~

Wie das?

~~RENE~~

Nun denn, ich will Ihnen alles sagen, Sie müssen mir aber versprechen, es nicht weiter zu sagen.

~~DORA~~

Ich werde schweigen.

~~RENE~~

Antoinette ist nicht meine Frau.

~~DORA~~

Wie?

~~RENE~~

Sie ist die Frau deines Mannes.

~~DORA~~

Meines Mannes?

~~RENE~~

Jawohl, Frontignacs; aber mein Onkel muß in dem Glauben bleiben, daß sie meine Frau ist. Aus Gründen, die dir auseinanderzusetzen die Zeit mangelt.

RENE

Bitte, nicht so laut!

DORA (leiser)

Er ist nicht verheiratet, er ist nicht verheiratet!

RENE

Alles, was ich dir jetzt sagen kann, ist: du mußt dich entschieden weigern, Frontignac zu heiraten.

DORA

Natürlich werde ich mich weigern ... (ganz leise) Nicht verheiratet! nicht aufgeraucht!

RENE

Wenn alles glücklich vorbei ist, werden wir vier schon ein Mittel finden, den Onkel zu beruhigen und seine Verzeihung zu erwirken.

DORA

Natürlich werden wir ein Mittel finden ... (ganz leise) Nicht verheiratet, nicht verheiratet.

RENE

Nein, nicht verheiratet, das wissen wir jetzt schon zur Genüge. Willst du mir jetzt meine Küsse zurückgeben?

DORA

Ob ich will? (Sie springt an seinen Hals) Das ist nicht Freundschaft, wie sie für die hiesigen Frauen gut sein mag, während wir Wilden ... (Sie küßt ihn heftig. Der Kapitän tritt mit Frontignac und Antoinette ein.)

11. Szene

Vorige. Der Kapitän. Antoinette. Frontignac.

KAPITÄN (bleibt erstarrt stehen)

Das ist schon das Höchste! Blickt nicht hin, blickt nicht hin!

ANTOINETTE

Wir haben schon geblickt.

KAPITÄN

Die vier spielen Kreuzmariage. (Auf beide Paare deutend) Wie die früher, machen es jetzt die!

FRONTIGNAC

Aber, Kapitän!

KAPITÄN (führt ihn zu Dora)

Da ist Ihre Braut, mein Herr!

RENE

Aber, Onkel!

~~KAPITÄN (führt ihn zu Antoinette)~~

Das ist Ihre Frau, mein Herr! ... Welche Sitten, mein Gott, welche Sitten! (~~Zum Publikum~~) Ich versichere Ihnen, wir von der Marine sind nicht so!

~~RENE~~

Aber, Onkel, so hören Sie doch -

~~KAPITÄN~~

Ich höre nichts, ich sehe nur, und um diesem Durcheinander ein Ende zu machen, bestehe ich mehr als je darauf, daß die Heirat stattfindet!

~~ALLE~~

Aber -

~~KAPITÄN~~

Wenn einmal Dora und Frontignac verheiratet sind, expediere ich sie nach Quadeloupe. Ich setze den ~~ganzen~~ Ozean zwischen die beiden Menagen!

~~RENE~~

Aber, Onkel -

~~FRONTIGNAC~~

Hören Sie doch vorerst!

~~KAPITÄN (geht nach hinten)~~

Ich höre nichts, ich habe gesehen. (~~Ruft~~) He! Saint=Chamas, die Notare, den Kontrakt, alle Hochzeitsgäste, die ganze Dienerschaft, alle Mann auf Deck! Meine Schaluppe! ~~Nimmer (drüben)~~ die Galiggi für den Kapitän!

~~RENE (leise zu Dora)~~

Aber diese Heirat ist ja unmöglich. Dora, ich beschwöre dich!

~~DORA (ebenfalls leise)~~

Sei~~en Sie~~ beruhigt, diese Heirat wird nicht stattfinden. Laß~~en Sie~~ mich nur machen; ~~Sie werden~~ du wirst sehen, wie der Kontrakt unterschrieben wird!

~~12. Szene~~

~~Vorige~~. Die beiden Notare. Matrosen. Brautführerinnen. Landleute. Hochzeitsgäste. Dienerschaft. ~~Später Saint=Chamas.~~

~~FINALE~~

~~CHOR~~

Der Kapitän hat uns alle herbeschieden,
In Reih und Glied, Reih und Glied, wir schon alle stehn,
Ihm zu gehorchen ist jeder mann zufrieden,
Befiehlts der Kapitän,
Befiehlts der Kapitän.
Denn unser Kapitän hat uns her beschieden,

Denn unser Kapitän hat uns herbeschieden.
Zum Appell, zum Appell eilen wir schnell
Zum Appell, zum Appell eilet, Matrosen, eilet schnell!

KAPITÄN

Ja nur schnell, die Notare her vor allen Dingen!

DIE NOTARE

Wir werden's gleich in Ordnung bringen.
Schnell, nur schnell.

KAPITÄN

Wie prompt Ihr doch seid!

DIE NOTARE

Als man hieher uns holte heut,
Da hatten wir grad Mittagszeit, Mittagszeit.

KAPITÄN

Da hattet Ihr grad Mittagszeit? grad Mittagszeit?

DIE NOTARE

Das Diner zu versäumen, tat uns leid, ja tat uns leid,
Wir machten grade uns bereit,
Wir machten grade uns bereit
Zu einem Hühnchen, zu einem Hühnchen.
(Sie schnalzen mit der Zunge)

DER ERSTE NOTAR

Ja da war's uns grad wahrhaftig
Vom Restaurant geschickt.

DER ZWEITE NOTAR

Ach, das Hühnchen war so saftig,
Dazu so fein gespickt.

DER ERSTE

Mit den Augen wir's verzehrten,
's war braun, als wär's gemalt.

DER ZWEITE

Gleich dazu ein Glas wir leerten
Bordeaux und der war alt.

BEIDE

Hm! So ein Hühnchen essen -
Hm! Schon der Duft betäubt -
Hm! Wer verbürgt indessen
Daß für uns was übrig bleibt!

~~CHOR~~

Hm! So ein Hühnchen essen -
Hm! Schon der Duft betäubt -
Ach! Wenn was - hm! - indessen
Für sie übrig bleibt!

~~DER ERSTE~~

Dann Pasteten, Hahnènkämme -
Die Sauce war pikant -

~~DER ZWEITE~~

Und dann Trüffeln, zarte Schwämme -
Was Kochkunst nur erfand.

~~DER ERSTE~~

Es kam ferner aus der Küche,
Gemüse, grün und bunt.

~~DER ZWEITE~~

Ja Gerichte und Gerüche,
Uns wässerte der Mund.
Hm! Solche Zutat essen -
Hm! Schon der Duft betäubt -
Hm! Wer verbürgt indessen,
Daß für uns was übrig bleibt!

~~CHOR~~

Hm! Solche Zutat essen -
Hm! Schon der Duft betäubt -
Ach! Wenn was - hm! - indessen
Für sie übrig bleibt!

~~KAPITÄN~~

Jetzt hab ich's satt, nicht länger geplaudert -
Der Kontrakt?

~~DIE NOTARE~~

Er ist bereit, bereit, bereit,
Er ist bereit.

~~KAPITÄN~~

Niedergesetzt, hohe Zeit,
Hochzeit gibt's, jetzt nicht gezaudert!

~~DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC~~

Ach, statt der Hochzeit lieber geplaudert!
Ach, statt der Hochzeit lieber geplaudert!

~~CHOR~~

Nur nicht gezaudert!

KAPITÄN

Schnell Frontignac, Dora zu mir,
Unterschreibt mit der Feder hier!

DORA und FRONTIGNAC

Wie, unterschreiben sollen wir?

KAPITÄN

Ja, unterschreiben sollet ihr!
Bleibt ihr fortan vereint auf Erden,
Werdet beide ihr klüger werden.
Nun Frontignac und Dora her zu mir
Und unterschreibet hier!

DER ERSTE NOTAR (auf Frontignac zeigend)

Dies | da | der Herr?

DER ZWEITE NOTAR (auf Dora zeigend)

Dies | da | die Dame?

BEIDE

Ich bitte, hieher kommt der Name.

CHOR

Ja bitte, hieher kommt der Name.

FRONTIGNAC

Ach ja, mein Name!

DORA

Wie, was, mein Name?

NOTARE UND CHOR

Hieher kommt der Name.
Hieher kommt der Name.

FRONTIGNAC und DORA

Hieher? Aha, nun ja!

DORA (die Feder in der Hand)

(sprechend) Ich soll unterschreiben?

DIE NOTARE

Hier! ...

DORA

Nein, nein, nein, nein, niemals stimm ich ein!
(Sie wirft die Feder weg)

FRONTIGNAC

Nein, nein, nein, nein und ewig nein! (Er wirft die Feder weg)

KAPITÄN

Ihr Satansbrut, was fällt euch denn ein?

WIENER STADTBIBLIOTHEK

BEIDE

Nein, nein, nein, nein und ewig nein!

KAPITÄN

Warum denn sagt so oft ihr: Nein?

DIE BEIDEN

Warum? Wir sagen eben nein!

DORA

Nun, weil ich einem Andern gehöre!

FRONTIGNAC

Dieselbe Antwort ich gewähre!

KAPITÄN

Einem Andern? Sprich: wem?

DORA

Ich gehöre Réné!

CHOR

Wie? Was? Réné?
Sie gehört Réné?
Welche Idee! Welche Idee!

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich liebe Réné.

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich lieb Réné.
Ja, ich liebe, ich liebe Réné!
Ja, ich liebe, ich liebe Réné!

ALLE

Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné!

DORA

Ja, mein Herz ist mit ihm verbunden,
Und dabei bleibt es nun einmal.
Ist er auch vermählt und hat man gefunden,
Daß sich's nicht schickt, mir ist's egal!
Ich liebe ihn und ich lasse mich nicht stören,
Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,
Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,
Solln Sie/s auf kreolisch es hören, ah ...

(~~Im~~ Negerdialekt)

Ik lieben sehr,
Verlaß~~,~~ ~~dir~~ nimmermehr,
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag
so zärtlik dir slag
Tik tak.
Vor Sehnsucht verbrennt
Werd ik nok sein am End,
Ik lieb dir so!
Carilalo!
Cari Carilalo!

CHOR

Sie lieben sehr,
Verlassen nimmermehr,
Ihr kleines Herz so zärtlik ihr slag
so zärtlik ihm slag
Tik tak.
Vor Sehnsucht verbrennt
Wird sie nok sein am End,
Sie liebt ihn so
Carilalo
Carilalo!

~~DORA~~

Daß er vermählt,
Liegt klar zutage,
Doch wißt, daß mich das nicht touchiert;
Und hört, was ich offen euch sage:
Ich wart' auch, bis er Witwer wird.
Ich liebe ihn und ich ~~und ich~~ lasse mich nicht stören,
Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,
Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,
Solln Sie auf kreolisch es hören, ah ...

Ik lieben sehr,
Verlaß~~,~~ ~~dir~~ nimmermehr,
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag
so zärtlik dir slag
Tik tak. ~~Vor~~
Vor Sehnsucht verbrennt -

CHOR

Wird sie nok sein am End,
Sie liebt ihn so
Carilalo!
Carilalo!

KAPITÄN

Welch ein Skandal,
Was sie gesagt,
Und zum Final
Vom zweiten Akt!

CHOR

Welch ein Skandal,
Was sie gesagt,
Sie hat ja alle Scham verloren.
Und zum Final
Vom zweiten Akt!
Da schließt man schleunig seine Ohren, seine Ohren.

RENE (Man hört einen Kanonenschuß)
Ha, das war ein Schuß! (Man hört einen zweiten)

ANTOINETTE

Nun sind es gar zwei!
(Man hört einen dritten)

FRONTIGNAC

Nein, jetzt sind's schon drei!

CHOR

Erst war's ein Schuß,
Dann waren's zwei,
Nun sind's schon drei.

DORA

's ist ein guter Schluß.

KAPITÄN

Welch ein Verdruß! Welch ein Verdruß!
Zum Teufel, immer gibt's einen Schuß,
Sooft wenn ich jmmt Schluß machen muß.
Unmöglich eine Heirat zu schließen,
Unmöglich eine Heirat zu schließen,
Ohne daß sie dabei schießen!

SOLI

Immer müssen sie dabei schießen!

SAINT=CHAMAS (tritt mit einem Brief ein)

Ein Brief!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

KAPITÄN (nimmt den Brief)

Ein Brief?

SAINT-CHAMAS

Von der Admiralität!

KAPITÄN

Ja, das Kuvert der Admiralität,
Deren Wappen auf dem Siegel steht! (Er liest)
„Mein sehr geehrter Kapitän,
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!"

CHOR

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

KAPITÄN (liest)

„Eingeschlossen finden Sie
Einen zweiten, versiegelt wie noch nie,
Einen staatlichen Avis."
(Er sucht im Brief und findet einen zweiten, den er vorzeigt)
Sie öffnen ihn nicht eh', bis Sie auf hoher See,
Unter 45 Grad achtzehn Minuten nördlicher Breite."

WIENER STADTBIBLIOTHEK

CHOR

Unter 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite.

KAPITÄN

„Und 5 Grad siebenundzwanzig Minuten westlicher Länge."

CHOR

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

KAPITÄN

„Zu öffnen wird er nur von Ihnen sein
Und auch zu lesen nur allein!"

CHOR

Nur ganz allein!

DORA

Mein sehr geehrter Kapitän,
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

CHOR

Schleunig, schleunig soll unter Segel er gehn!

KAPITÄN (gibt den Brief in sein Portefeuille)

Ich lege gern und ohne Säumnis
In mein Portefeuille dies Staatsgeheimnis
Und öffne es nicht eine Sekunde eh
Auf hoher See,

CHOR

Auf hoher See,

KAPITÄN

Als 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite!

SOLI

Breite!

CHOR

Breite!

ALLE

Breite!

KAPITÄN

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

SOLI

Länge!

CHOR

Länge!

ALLE

Länge!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

Und dann 5 Grad -

DORA

Und dann 5 Grad -

KAPITÄN

27

DORA

27

KAPITÄN

Minuten westlicher Länge

ALLE

Breite!

KAPITÄN

Länge!

ALLE

Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite!

CHOR

Mein sehr geehrter Kapitän,
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn.
Lieber Kapitän,
Es bleibt keine Wahl,
Unter Segel gehn
Sagt der Admiral,
Unter Segel gehn
Sagt der Admiral.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

KAPITÄN

Der Admiral es befiehlt, und ich gehe an Bord,
Doch vorher schaff ich Ruh, darauf geb ich mein Wort.
Ich geh, aber hört, Ihr Matrosen, ich bitt!
Packt dies Mädchen mir an, auf mein Schiff geht sie mit!

RENE

Ach du mein Gott, man trennt uns, o weh!

DORA

Ach, Monsieur!

KAPITÄN

Packt mir diesen da auch, Frontignac -

ANTOINETTE

Frontignac?

KAPITÄN

Und Réné!

DORA

Réné! Réné!

KAPITÄN

Und Antoinette obendrein,
Sie sollen Hochzeitszeugen sein!

DIE NOTARE

Wir woll'n schon längst, schon längst, daß es gescheh,
Denn auf uns wartet das Diner, das Diner.

KAPITÄN

Daß man den Pakt bringt ins Klare,
Packt auch zusammen die Notare!
Man kann auf Reisen
Ja gleichfalls speisen.

CHOR

Man kann auf Reisen
Ja gleichfalls speise.
Nun alle fort!
An Bord! An Bord!
Nun alle fort!
An Bord! An Bord!

RENE

Ach wie er's gut mit uns meint!

ANTOINETTE, DORA, RENE, FRONTIGNAC

So bleiben alle wir vereint.

KAPITÄN

Wie, vereint? Nein, man soll sie trennen,
Die Herren hier, die Damen da!

DORA

O Sie Tyrann!

KAPITÄN RENE

O Sie Barbar!

KAPITÄN

Mögt Ihr nur immer Barbar mich nennen,
Bald Dora, werde dir alles klar,
Wer als der Letzte lacht,
Wenn schnöde man zum Spott mich macht!

DORA

Nun gut, so soll man fort mich führen,
Doch kann mich das nicht irritieren.
Auf Schiff und Riff, auf hoher See
Bekenn ich laut, wie eh und je,
Daß jeder Mann
Wie jeder Maat
Und Schiffssoldat
Es hören kann
Dort an Bord,
Jedem Ort,
Wo's auch sei
Ich ruf und schrei:
Ich liebe ihn und lasse mich nicht stören,
Drum sollen auf Kreolisch Sie es hören: Ich liebe ihn
Ich liebe ihn, ah ...

Ik lieben sehr
Verlaß dir nimmermehr,
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag
so zärtlik dir slag

Tik Tak -
Vor Sehnsucht verbrennt -

CHOR

Werd sie nok sein am End,
Sie liebt ihn so!
Carilalo!
Carilalo!

ALLE

Fort fort nur rasch von diesem Ort
Und eilen alle wir an Bord!
Fort fort nur rasch von diesem Ort
Und eilen alle wir an Bord!
Fort von hier, schon tönt der Pfiff,
Was sich liebt, führt fort aufs Schiff!
Fort aufs Schiff,
Fort aufs Schiff!
Schon tönt der Pfiff,
Drum fort aufs Schiff!

(Dora, Antoinette, Réné, Frontignac werden von den Matrosen gepackt. Der Kapitän befehlend in der Mitte. Allgemeine Bewegung. „Die Schaluppe für dem Kapitän!")

Der Vorhang fällt

DORA

Nun gut, so soll man fort mich führen,
Doch kann mich das nicht irritieren.
Auf Schiff und Riff, auf hoher See
Bekenn ich laut, wie eh und je,
Daß jeder Mann
Wie jeder Maat
Und Schiffssoldat
Es hören kann
Dort an Bord,
Jedem Ort,
Wo's auch sei
Ich ruf und schrei:
Ich liebe ihn und lasse mich nicht stören,
Drum sollen auf Kreolisch Sie es hören: Ich liebe ihn
Ich liebe ihn, ah ...

Ik lieben sehr
Verlaß dir nimmermehr,
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag
so zärtlik dir slag

Tik Tak -
Vor Sehnsucht verbrennt

CHOR

Wird sie nok sein am Mai,
Sie liebt ihn so!
Carilalo!
Carilalo!

ALLE

Fort fort nur rasch von diesem Ort
Und eilen alle wir an Bord!
Fort fort nur rasch von diesem Ort
Und eilen alle wir an Bord!
Fort von hier, schon tönt der Pfiff,
Was sich liebt, führt fort aufs Schiff!
Fort aufs Schiff,
Fort aufs Schiff!
Schon tönt der Pfiff,
Drum fort aufs Schiff!

(Dora, Antoinette, René, Frontignac werden von den Matrosen gepackt. Der Kapitän befehlend in der Mitte. Allgemeine Bewegung. „Die Schaluppe für den Kapitän!")

Der Vorhang fällt

III. AKT

Am Deck eines großen Kriegsschiffes. Im Hintergrunde in der 3. Kulisse die Schiffsbrücke, welche, ungefähr zwei Meter über dem Bord, von einer Kulisse in die andere geht. Ganz im Hintergrund der Vorderteil des Schiffes mit der weißen Flagge, welche im Winde flattert. Mitten auf der Brücke ein kleiner Mast. Man gelangt auf die Brücke über zwei Treppen rechts und links, welche die unter dem Podium anfangen. Die beiden Seitenwände, über welche die Brücke geht, bilden Kajüten, in denen sich Türchen befinden. Ungefähr in der Mitte der Bühne gegen den Hintergrund das Kompaßhäuschen, neben dem ein Sprachrohr auf der Erde steht. Rechts und links erheben sich zwei Strickleitern bis in die Soffiten, staffelförmig.

1. Szene

Kapitän (auf der Brücke). Mathieu (beim Kompaßhäuschen). Saint-Chamas (im Vordergrund). Matrosen, die Chordamen als Schiffsjungen, die ab und zu gehen und ihre Arbeit verrichten.

Nr. 13 Barkarole mit Chor

SAINT-CHAMAS

Seht, wie stolz die Segel sich schwellen,
Vom Atem der Brise belebt!

CHOR

Seht wie stolz die Segel sich schwellen,
Vom Atem der Brise belebt!

SAINT-CHAMAS

Wie da auf leicht bewegten Wellen,
Wie da auf leicht bewegten Wellen
Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,
Die Fregatte schwebt.

CHOR

Wie da auf leicht bewegten Wellen
Wie da auf leicht bewegten Wellen
Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,
Die Fregatte schwebt.

SAINT-CHAMAS

Seht, dort steht die Sonne im Glanze,
Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

CHOR

Seht, dort steht die Sonne im Glanze,
Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

SAINT=CHAMAS

So tanzen wir mit dem Wogentanze,
So tanzen wir mit dem Wogentanze,
So feiern wir sie bis zum Niedergang,
Bis zum Niedergang.

CHOR

So tanzen wir mit dem Wogentanze,
So tanzen wir mit dem Wogentanze,
So feiern wir sie bis zum Niedergang,
Bis zum Niedergang.

(Die Matrosen gehen ab, nur zwei bleiben zurück, die sich mit dem Logwerfen beschäftigen.)

2. Szene

Der Kapitän. Saint=Chamas

DER KAPITÄN (tritt ein, mit einem kleinen Fernrohr in der Hand, nimmt eine Schiffskarte und entfaltet sie)

Geschwind, Saint=Chamas, gehen wir?

SAINT=CHAMAS

Zu Befehl, mein Kapitän!

KAPITÄN

Wirf das Log aus. Bist du daran? - Was hat es mit diesem Briefe für eine Bewandtnis? Was kann nur darin stehen? Na, ich werde es ja unter dem 45. Grad 18 Minuten nördlicher Breite und dem 5. Grad 27 Minuten westlicher Länge erfahren.

SAINT=CHAMAS (zieht das Log über Bord)

12, 16, 21 - fünf Knoten, mein Kapitän!

KAPITÄN

Was? Fünf Knoten? Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen gegen die See!

SAINT-CHAMAS

Nein, mein Kapitän, wir kämpfen nicht gegen die See. Sehen Sie auf die Bussole, immer Südsüdwest.

KAPITÄN

Ich möchte um alles in der Welt gern wissen, was in dem Brief steht. Warum soll ich ihn nicht früher öffnen, als unterm 45. Grad 18 Minuten nördlicher Breite und dem 5. Grad 27 Minuten westlicher Länge? - Wirf das Log aus. - Nun?

SAINT-CHAMAS (zieht das Log über Bord)

12, 16, 21, fünf Knoten, immer fünf Knoten.

KAPITÄN

Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen gegen die See. Ich komme im Leben nicht unter den 45. Breitegrad!

SAINT-CHAMAS

Fünf Knoten jetzt und sechs um Mitternacht, die mittlere Zahl ist $5\frac{1}{2}$ - da sind wir. (Er bezeichnet einen Punkt auf der Karte)

KAPITÄN

Wo sind wir?

SAINT-CHAMAS

Da.

KAPITÄN

44 Grad 59 Minuten nördlicher Breite, 4 Grad 2 Minuten westlicher Länge, gut, dann haben wir nur noch ein paar Stunden. Sprechen wir von etwas anderem. Was machen die Gefangenen?

SAINT-CHAMAS

Sie scheinen eine gute Nacht gehabt zu haben.

KAPITÄN

Wo hast du die Männer hingetan?

SAINT-CHAMAS (auf die Kabine links zeigend)

Dorthin, und da die Damen. (Er zeigt auf die Kabine rechts)

KAPITÄN

Und die Notare?

SAINT-CHAMAS

In den untersten Raum, in die Schinkenkammer.

KAPITÄN

Und die Schinken?

SAINT-CHAMAS

Wo andershin.

KAPITÄN

Sehr gut. Ich werde mich mit alledem eingehender beschäftigen, wenn ich an dem bestimmten Punkt angelangt bin und den Brief

öffnen darf. O dieser Grad! Werde ich ihn erreichen, diesen Grad?

~~SAINT-CHAMAS~~

Wenn wir nicht darüber hinausfahren.

~~KAPITÄN~~

Was, darüber hinausfahren? Was meinst du damit?

~~SAINT-CHAMAS~~

Wir sind ja kaum eine Handbreit davor. Da, mein Kapitän, sehen Sie einmal nach West.

~~KAPITÄN (blickt mit dem Fernrohr aus.)~~

Ich sehe den West, er scheint mir schön der West, aber man kann sich irren. Kommen wir auf die Gefangenen zurück: öffne ihre Kabinen und laß sie heraus, sie sollen ein wenig frische Luft schöpfen.

~~SAINT-CHAMAS~~

Sehr wohl, mein Kapitän (~~öffnet die Türchen der beiden Kabinen.~~)

~~KAPITÄN~~

Und schicke mir zwei von der Mannschaft herauf. (~~Saint-Chamas ab.~~) Ich bin überzeugt, daß er sich in der Berechnung geirrt hat. (~~Er sieht auf die Karte.~~)

~~3. Szene.~~

~~Kapitän~~. Dora. Antoinette. Réné. Frontignac. ~~Später zwei Matrosen~~.

~~RENE~~

Ah! Dora!

~~DORA~~

Ach! Réné! Endlich hat man frische Luft und dich! (~~Sie küssen sich.~~)

~~FRONTIGNAC~~

Antoinette!

~~ANTOINETTE~~

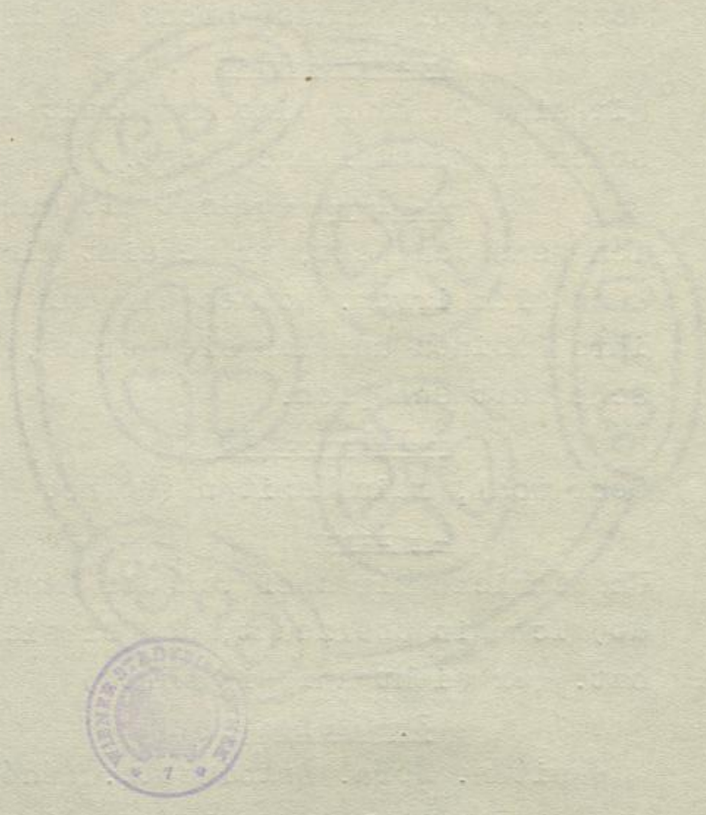
Endlich! (~~Sie küssen sich.~~)

~~KAPITÄN (sieht sie sich umarmen und trennt die beiden Gruppen.)~~

Auseinander! Welche Sitten, welche Sitten! Ruhe in den Reihen! Hier an Bord bin ich Herr! Jetzt muß ich hinunter, aber ich werde mich später mit euch beschäftigen. Die Herren hier (~~postiert sie rechts~~), die Damen da (~~postiert sie links.~~ Die zwei Matrosen kommen). Ah gut, daß ihr da seid, ihr stellt euch in die Mitte als Schildwache auf und gebt acht, daß sich diese Herren und diese Damen nicht zu nahe kommen.

~~RENE~~

Aber Onkel!



~~KAPITÄN~~ auf hohen Ton

Schweig. ~~Hier~~ gibt es keinen Onkel, sondern nur einen Kapitän. Ich muß jetzt die Höhe aufnehmen. Ich bin überzeugt, daß sich Saint=Chamas in seinen Berechnungen geirrt hat. ~~(Zu den Matrosen)~~ Es ist den Gefangenen verboten, mit einander zu sprechen. Sie dürfen auf und abgehen, aber nicht sprechen. Die Herren hier, die Damen da. ~~(Will abgehen, kehrt aber wieder um)~~ Halt, ich habe meinen Plan geändert, die Damen hier, die Herren dann ~~(Er läßt sie die Plätze wechseln)~~. Das ist besser so.

~~DORA~~

Das ist zu dumm!

~~KAPITÄN~~

Was sagst du?

~~DORA~~

Das ist zu dumm.

~~KAPITÄN~~

Du schöne falsche Schlange, du bist an allem Schuld. Also denkt an mich, hier hat alles mir zu gehorchen, ich bin der Herr an Bord. ~~(Steigt durch die Lucke in den Raum)~~ Ich bin überzeugt, wir kämpfen gegen die See.

~~DORA~~

Das ist gewiß nicht meine Schuld; warum sind wir nicht am Land geblieben?

~~KAPITÄN (ihr drohend)~~

Noch ein Wort -! ~~(Zu den Matrosen)~~ Ihr habt mich verstanden, es ist den Gefangenen verboten, gegen die See zu kämpfen - nein - miteinander zu sprechen - man wird ganz konfus. (Er verschwindet ~~im Raum~~ durch die Lucke)

4. Szene

Links: Dora und Antoinette, rechts: Réné und Frontignac, in der Mitte die zwei Matrosen. Dora und Antoinette gehen hintereinander nach dem Hintergrund, kehren dann um und kommen zurück. Réné und Frontignac gehn hintereinander nach dem Vordergrund, kehren dann um und gehen zurück. Die beiden Matrosen gehen auf und ab wie Schildwachen, der eine vom Hintergrund nach dem Vordergrund, der andere vom Vordergrund nach dem Hintergrund. Réné kommt zu gleicher Zeit auf seiner Seite in den Vordergrund, als Dora auf ihrer Seite dort anlangt usw.

~~DORA~~

Nun, was ist's mit dem Mittel ihn zu besänftigen? Jetzt müßte man es anwenden.

RENE

Ja wahrhaftig, jetzt wär's an der Zeit.

DER ERSTE MATROSE (der vorn angelangt ist)

Hier wird nicht gesprochen! (Dora und Réné setzen ihre Promenade fort)

ANTOINETTE (zu Frontignac)

Dora weiß alles, Réné hat ihr alles gesagt.

FRONTIGNAC

Was will sie nun tun?

DER ZWEITE MATROSE

Hier wird nicht gesprochen!

(Antoinette und Frontignac setzen ihre Promenade fort)

RENE (vorkommend)

Vielleicht wäre es gut, ihm alles zu gestehen?

DORA (vorkommend)

Nein, ich habe etwas besseres gefunden.

ANTOINETTE (vorkommend)

Was haben Sie gefunden?

FRONTIGNAC (vorkommend)

Sprechen Sie schnell!

DIE MATROSEN (kommen vor und trennen sie)

Hier wird nicht gesprochen.

RENE

Nun, und dieses Mittel?

DORA

Dieses Mittel ist etwas kühn.

ANTOINETTE

Heraus damit!

FRONTIGNAC

Sprechen Sie schnell!

DIE MATROSEN

Tausenddonnerwetter, hier wird nicht gesprochen!

RENE

Was, jetzt sind die noch da?

Sextett

DIE MATROSEN

Wollen Sie jetzt gefälligst schweigen,
Das Sprechen ist hier nicht erlaubt,
Soll man die Ordre Ihnen zeigen?

RENE

Nicht nötig, da man's Ihnen glaubt.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

DORA

Wolln Sie Ihr Ohr mir neigen,
Denn Singen ist erlaubt!

ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Ja, Singen ist erlaubt!

DIE MATROSEN

Wie, Singen?
Wie, Singen?

DORA

Ja singen so wie Ihr!

DIE MATROSEN

So wie wir?
So wie wir?

DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Wie die Matrosen singen hier.

DIE MATROSEN

Das ist hier nicht verboten,
Sondern euch wie uns erlaubt.

DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Das ist hier nicht verboten,
Sondern uns wie euch erlaubt.

VV DORA

In eine Stadt, ich weiß nicht mehr,

ALIE

Sie weiß nicht mehr.

DORA

Da kamen drei Fregatten her.

ALIE

Fregatten her.

DORA

Was an Matrosen sich befand
Auf jedem Schiff, war sehr galant.

ALIE

War sehr galant,
War sehr galant.

DORA

Da kam des Präsidenten Frau,
Um vorzunehmen eine Schau.
„Heda, Matrose, bleib doch stehn,
Du bist ein schöner Junge, ei so laß dich sehn."
„Madame, ich find es gleichfalls schön,

Beim ersten Sehn sich ~~es~~ verstehn."
„Um dies Verständnis einzuweihn,
Zu einem Gläschen Wein lad ich dich ein."
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Vor solchen Fraun zieht man den Hut,
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Sie meinen's mit Matrosen gut.
Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut.

~~ALLE~~
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Vor solchen Fraun zieht man den Hut,
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Sie meinen's mit Matrosen gut.
~~Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut.~~

~~DORA~~
Drei Tage lang am selben Ort
~~ALLE~~
Am selben Ort
~~DORA~~
Trank der Matrose immerfort
~~ALLE~~
Ja immerfort.
~~DORA~~
Bis er betrunken voll und schwer
Und lallte: nein, ich kann nicht mehr.
~~ALLE~~
Er kann nicht mehr,
Er kann nicht mehr.
~~DORA~~
„Wie, was denn, du willst wieder gehn?"
„Ich muß nach der Fregatte sehn."
Er ging und dort am Straßenend
Jetzt hergewackelt kam der gute Präsident.
„Herr Präsident, in Ehren grau,
Ich komm gerad von deiner Frau.
Ihr Wein, der war ein Hochgenuß,
's ist jammerschade, daß ich schon scheiden muß."
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Vor solchen Fraun zieht man den Hut,
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Sie meinen's mit Matrosen gut.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ohe! Ohe! Ohe! Sie meine's mit Matrosen gut.

~~ALLE~~

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Vor solchen Fraun zieht man den Hut,
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!
Sie meinen's mit Matrosen gut.
~~Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut.~~

~~DORA~~

Man muß zum Schein auf alles eingehen, was der Kapitän will.

~~RENE~~

Gut, setzen wir die Komödie fort.

~~DORA~~

Ich werde Herrn von Frontignac zum Gemahl verlangen.

~~RENE~~

Nein, das geht zu weit!

~~DIE MATROSEN~~

(entzückt vom Lied, ~~haben sie sprechen lassen~~ und ~~rufen~~ plötzlich) Promenieren, der Kapitän kommt!

(Sie nehmen die Promenade wieder auf)

~~5. Szene~~

~~Vorige. Kapitän. Später Saint-Chamas und die Notare~~

~~KAPITÄN~~

Saint=Chamas hat sich nicht geirrt, wir sind kaum eine Stunde vor dem Grad. Aber gegen die See haben wir doch gekämpft. Genug der Promenade! (~~Zu den Matrosen~~) Marsch an die Hinterstevens. (~~Die Matrosen gehen~~ ab.) Nun? Habt ihr es euch ein wenig überlegt? Seid ihr gescheiter geworden? ... Hat euch diese kleine Promenade auf ~~ganz~~ See gut getan?

~~FRONTIGNAC~~

Ja, mein Kapitän!

~~RENE~~

Gewiß, mein Oheim!

~~DORA~~

Jawohl, wir sind alle entschlossen.

~~KAPITÄN~~

Wozu?

~~DORA~~

Ich, Herrn von Frontignac zu heiraten.

~~FRONTIGNAC~~

Ich, Mademoiselle Dora zu heiraten.

RENE

Ich, nur noch meine liebe ~~Frau~~ Antoinette zu lieben.

ANTOINETTE

Ich, meinen lieben kleinen Réné zu lieben.

KAPITÄN

Endlich! Solche Wunder bewirkt nur das Meer.

DORA

Wieso das Meer?.

KAPITÄN

Jawohl, ich erinnere mich, vor einiger Zeit - ich hatte Vapeurs, Krämpfe, ~~Schwindel~~ - da begegne ich meinem Doktor, ~~xxxxxxx~~ dem DoktorPurgon, und ich sage zu ihm: Doktor, ich habe Vapeurs, Krämpfe, ~~Schwindel~~ - er antwortet mir: Admiral - (das tut er aus Höflichkeit, denn er weiß, daß ich ~~nur Kapitän~~ bin) - Admiral, sagt er, Sie waren vielleicht noch niemals zur See? Meiner Seele nein, sage ich. Nun sehen Sie, sagt er, schiffen Sie sich ein, das wird Ihnen gut tun. Kaum hatte ich das Meer gesehen, als ich mich wohl befand.

RENE

Das wundert mich nicht, die frische Luft -

FRONTIGNAC

Das Unermeßliche -

ANTOINETTE

Das Unendliche -

DORA

Weit und breit keine Seekrankheit -

KAPITÄN

Sehr gut, Kinder, ich bin zufrieden, ich verzeihe euch. Komm her, du kleine Wilde! Du bist also entschlossen -

DORA

Ganz und gar entschlossen.

KAPITÄN

Frontignac zu heiraten?

DORA

Ganz und gar zu heiraten.

KAPITÄN

Und dich nicht mehr zu vergessen in den Armen Rénés?

DORA

Ich werde es ~~nicht~~ nie vergessen!

KAPITÄN

Wie das?

~~DORA~~

Ich meine - es war so eine Raserei. Nun ist es erledigt. Übrigens ist es immer noch besser, daß so etwas vor der Hochzeit geschieht als nachher.

~~KAPITÄN~~

Nun ja, nun ja, Kreolenblut.

~~ANTOINETTE~~

Kreolenblut - schöne Ausrede!

~~KAPITÄN~~ Dora

Wie meinen Sie das?

~~ANTOINETTE~~

Ich meine das so:

~~Nr.15 Couplet~~

In fremden, heißen Welten ja
Die Frau sich wohl vergißt.
's mag als Entschuld'gung gelten ja
Daß sie Kreolin ist.
Ja, ja daß sie Kreolin ist.
Oh man kann getrost drauf bauen:
Oh ihr Blut ist so erhitzt,
Daß sie flink den andern Frauen
Ihre Männer wegstibitzt.
Doch hinterdrein ist alles gut:
Sie hat halt Kreolenblut.
Alles gut, alles gut;
Sie hat halt Kreolenblut.

~~ALLE~~

Doch hinterdrein ist alles gut,
Sie hat halt Kreolenblut.
Gleich ist alles gut,
Denn sie hat halt Kreolenblut.

~~ANTOINETTE~~

Was soll der Mann erst sagen ja,
Der sie zur Gattin hat;
Es ist um alles Klagen ja
Und jeden Vorwurf schad.
Es ist um jeden Vorwurf schad.
Oh die heiße Tropenzone,
Oh der Sonne glüh'nder Druck,
Sie erzeugen zweifelsohne
Auf dem Kopf ihm solchen Schmuck.
Doch hinterdrein ist alles gut:

Sie hat halt Kreolenblut.
~~Gleich ist~~ Alles gut, alles gut;
Sie hat halt Kreolenblut.

~~ALLE~~

Doch hinterdrein ist alles gut,
Sie hat halt Kreolenblut.
Gleich ist alles gut,
Denn sie hat halt Kreolenblut.

~~DORA~~

Aber ich sehe ein, daß im europäischen Klima so etwas nicht schicklich ist und bitte Herrn v. Frontignac vielmals um Verzeihung, es wird nicht mehr vorkommen. Übrigens gefällt er mir ausnehmend. Wünschen Sie, daß ich ihn umarme? Ich tu's für alle Fälle! ~~(Sie umarmt ihn)~~

~~ANTOINETTE~~

Aber bitte -!

~~DORA~~

Aber ~~bitte? Darauf~~ kann ~~ich nur~~ antworten:

~~Couplet~~

Natur in dem mächtigsten Kreis,
Sie hat keine Vorschrift erlassen.
Doch gibt sie es uns schwarz auf weiß,
Der Haß noch verbindet die Rassen.
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!
's ist halt so!
's ist halt so!

An Kontrasten,
Die sich erfaßten,
Brennt die Liebe gleich lichterloh.
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!
's ist halt so!
's ist halt so!
Geschiehts irgendwie, irgendwann, irgendwo.

Doch irgendwo wütet die Pest
Und wird von Europa gelitten,
Weil eben der schäbige Rest
Sich beugt botokudischen Sitten.
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!
's ist halt so!
's ist halt so!

Rassenschande

Treibt die Bande,
Und die Henker sind lebensfroh.
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!
's ist halt so!
's ist halt so!
Die Handlung spielt heute, doch sag ich nicht wo.

KAPITÄN

Kreolenblut! Ich bin entzückt. Jetzt muß man nur noch die Notare loslassen - falls sie nicht verhungert sind. Saint-Chamas! Die Notare herauf!

DORA

Noch nicht! Warten Sie -

KAPITÄN

Warum denn?

SAINT-CHAMAS

Sie kommen schon. (Die Notare treten auf)

NOTARE

Speisen wir?

KAPITÄN

Nein, es handelt sich um den Ehekontrakt.

NOTARE

Um den Ehekontrakt? Aber zuerst müssen wir doch -

DORA

Die Notare haben recht, zuerst speisen, dann den Ehekontrakt. Fort mit den Notaren! (Die Notare werden abgeführt)

KAPITÄN

Ja aber warum denn?

DORA

Bevor ich mich verheirate, möchte ich Ihnen noch etwas sagen - unter vier Augen.

KAPITÄN

Unter vier Augen?

DORA

Ja, ich muß Ihnen etwas anvertrauen, es wird nicht lang brauchen, bloß fünf Minuten.

KAPITÄN

Was kann denn das sein? Nun schön, geht fort, laßt uns allein, aber entfernt euch nicht zu weit.

DORA (leise zu René)

Nein, entfernt euch nicht zu weit, ich werde euch rufen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

~~RENÉ (leise zu Dora)~~

Nun, und dein Mittel?

~~DORA (leise)~~

Mein Mittel ist, mich des berühmten Briefes zu bemächtigen, und ihn nicht früher ihm zurückzugeben, als bis er uns verziehen hat!

~~KAPITÄN~~

Nun, was ist's? Werdet ihr einmal absegeln und uns allein lassen? ~~(Antoinette, René, Frontignac in die Kabine links ab)~~

~~6. Szene~~

~~Dora, Kapitän~~

~~DORA (für sich)~~

Wo mag er ihn nur haben, diesen Brief, diesen Brief?

~~KAPITÄN (für sich)~~

Wann kommt er nur, dieser Grad, dieser Grad? (laut) Nun also, du hast mir etwas zu sagen?

~~DORA~~

Ja, ich habe Ihnen etwas zu sagen.

~~KAPITÄN~~

Ein Geständnis?

~~DORA~~

Ein Geständnis! Pst!

~~KAPITÄN~~

Sprich!

~~DORA~~

Also das ist's, was ich Ihnen zu sagen habe, stellen Sie sich vor -

~~KAPITÄN (zerstreut)~~

Wir kämpfen gegen die See.

~~DORA~~

Nein, wir kämpfen nicht, aber wir sind zerstreut. Machen Sie doch ein freundliches Gesicht.

~~KAPITÄN~~

Der Brief nimmt alle meine Gedanken in Anspruch - du weißt doch, der Brief vom 45. Grad - ~~(er zeigt auf seinen Kopf)~~ Er ist da.

~~DORA~~

Der Grad oder der Brief? Wo ist der Brief?

~~KAPITÄN~~

Dahin, sag ich dir, er verläßt mich nicht.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

DORA (für sich)

Er verläßt ihn nicht. (Laut) Der Brief, den Sie gestern in Ihre Tasche gesteckt haben, ist heute in Ihrem Kopf?

KAPITÄN

Jawohl - Tasche - Kopf - was kann darin enthalten sein?

DORA

Im Kopf?

KAPITÄN

Im Brief?

DORA

Ach, denken Sie nicht mehr daran. Vergessen Sie ihn einen Augenblick.

KAPITÄN

Nun gut, das tue ich. Also - ich höre.

DORA

Ich will Ihnen also sagen - (für sich) was will ich Ihnen nur sagen?

KAPITÄN

Närrisches Mädchen das!

DORA

Aber Sie dürfen mich nicht so anschauen, sonst ist es schwer -

KAPITÄN

Aber - schau du mich lieber nicht so an.

DORA

Nein, nein, ich werde Sie nicht anschauen. (Sie stützt ihren Kopf auf seine Schulter) So - jetzt können Sie mich nicht sehen und werden mich umso besser hören. So! (Sie legt die Hand auf seine Brust, für sich) Die Brieftasche ist da -

KAPITÄN (für sich)

Sie hat vermutlich irgendeine Dummheit gemacht in den Kolonien. Armer Frontignac! (Er umschlingt sie) Ach, ich lasse mich hinreißen, ich fühle, daß ich mich hinreißen lasse - nein, nein, ich will nicht - sprich, sprich!

DORA

Wir kämpfen gegen die See ... Nein, nein, Sie stehen da nicht gut, um mich zu hören ... ich weiß schon, was da nottut (sie ruft in die Lucke) Heda! Holla!

KAPITÄN

Was will sie denn?

DORA

Bringt die Hängematte des Kapitäns!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

KAPITÄN

Was? Meine Hängematte?

DORA

Ich spreche kein Wort, bis Sie in Ihrer Hängematte liegen. (Währenddessen ist ein Matrose erschienen und hat die Hängematte an der Balustrade der Brücke und an der Verschanzung der Treppe aufgehißt und befestigt; dann geht er ab)

KAPITÄN

Was, du willst, daß ich in meine Hängematte steige? Warum denn?

DORA

Weil, wenn Sie darinnen sind, ich Sie weniger ansehe, es ist bequemer für uns beide, ich habe dann mehr Mut zum Reden.

KAPITÄN

Ist es denn so ernst? (für sich) Bestimmt, sie hat eine Dummheit gemacht. Armer Frontignac!

DORA

Sie erinnern sich wohl, wie ich Ihnen allerliebste kleine Geschichten erzählte, wenn Sie in Ihrer Hängematte lagen. seien Sie hübsch artig, und ich werde Ihnen alles sagen. Kommen Sie, kommen Sie. (Sie führt ihn zur Hängematte)

KAPITÄN

Teufelsmädchen! Sie macht mit mir rein, was ich will.

DORA

So ist's recht, nur hinein. Nicht sitzen! Liegen Sie sich, so ist's recht.

(Sie beginnt ihn zu schaukeln)

KAPITÄN

Nein, nein, nicht schaukeln! Ich will nicht schlafen.

DORA

Nein, ich nicht schaukeln, ich nur wiegen.

KAPITÄN

Wenn du wiegen, ich schlafen, ich nicht wollen schlafen.

DORA

Nein, nein, ich nicht wiegen, Sie nicht schlafen. (Sie wiegt ihn

Wiegenlied

Mein schwarzes Kind, du bist noch klein,
Guckst aus der Wiege kaum hervor;
Dein müdes Köpfchen nickt schon ein,
Zur Ruh wiegt dich im Wald das Rohr.
Im kühlen Bambusschatten,
Den nie die Sonne traf,

Die Augen schließ, die matten -
Mein schwarzer Knabe schlaf.
Du mein schwarzer Knabe schlaf!

KAPITÄN (halb träumend)

Nicht trällern, Dora ... 45 Grad Länge ... Breite ... Brief ... Kreolenblut ...

DORA

Die Mutter wacht und singet leis,
Wiegt ihren lieben Knaben ein,
Sein Leib ist schwarz, sein Herz ist weiß,
Und seine Seele engelrein.
Du lieber schwarzer Knabe,
In dunkler Welt so rein,
Du Einz'ges, was ich habe -
Schlaf, schwarzer Knabe, ein.

KAPITÄN (träumend)

Wir kämpfen - gegen - See - (er ist ganz eingeschlafen)

DORA (geht an die Kabinen und winkt den andern, herauszukommen) pst! pst!

7. Szene

Die Vorigen, Antoinette, Réné, Frontignac (leise eintretend)

Nr. 18 Quintett

DORA

Nur keinen Lärm gemacht!

ALLE VIER

Er schläft!

ANTOINETTE

Ganz leise nur und sacht!

ALLE VIER

Er schläft!

RENE

Und bitte, nicht gelacht!

ALLE VIER

Er schläft!

FRONTIGNAC

Daß er nur nicht erwacht!

ALLE VIER

Er schläft!
Die Klugheit (Vorsicht) walte vor,
Kein Geräusch dring' an sein Ohr.

Nur keinen Lärm gemacht
Bitte nicht gelacht!
Er schläft! Er schläft!
Nicht Lärm gemacht
Und nicht gelacht!
Er schläft. ~

~~RENE~~ (gesprochen)

Nun, und der Brief?

~~DORA~~

Er ist in seiner Brusttasche.

~~(Gesang)~~

~~RENE~~

Frontignac, tu dich sputen!

~~DIE DREI~~

Frontignac tu dich sputen!

~~FRONTIGNAC~~

Gut, will ich mich sputen!

~~ANTOINETTE~~

Mach es nur schnell! mit sicherer Hand!

~~RENE~~

Laß vergehn nicht die Minuten!

~~DORA~~

Und sei wie ein Affe gewandt!

~~FRONTIGNAC (klettert die Strickleiter empor und strauchelt)~~

Die Balance hätt' ich bald verloren.

~~DIE DREI~~

Die Balance hätt' er bald verloren.

~~RENE~~

Man sieht, du warst noch nie zu Schiff.

~~FRONTIGNAC~~

Ich bin nicht zum Seemann geboren.

~~DIE DREI~~

~~Jetzt~~ noch ein glücklichen Griff!

~~FRONTIGNAC~~

Ja, ~~jetzt~~ bin ich nah, ~~jetzt~~ bin ich nah -
(ist auf der Höhe der Hängematte angelangt)
Und ~~jetzt~~ bin ich schon da!

~~DIE DREI~~

Ja, ~~jetzt~~ ist er schon da!

~~FRONTIGNAC (beugt sich über den Kapitän)~~

Jetzt einen Handgriff, einen raschen -

WIENER STADTBIBLIOTHEK

~~DIE DREI~~

Jetzt einen Handgriff, einen raschen -

~~FRONTIGNAC~~

Jetzt bin ich bei seinen Taschen,
Ich durchsuch sein Oberkleid -

~~DIE DREI~~

Er durchsucht sein Oberkleid -

~~FRONTIGNAC~~

Nun nur noch kurze Zeit -

~~DIE DREI~~

Nun nur noch kurze Zeit -
Jetzt versuch, es rasch zu rauben,
Wie ist er doch geschickt,
Wie er's macht, muß man wohl glauben,
Daß ihm die Sache glückt!
Bleib nur zähe,
~~Sieh~~ und spähe,
Dann ist doch leicht,
Das Ziel erreicht!

~~KAPITÄN (spricht im Schlafe)~~

Brief ... Grad ...

~~RENE (spricht)~~

Weh, er erwacht!

~~KAPITÄN (spricht im Schlafe)~~

Vor solchen Frauen zieht man den Hut

~~(singt im Schlafe)~~

Sie meinen's mit Matrosen gut.

~~ANTOINETTE~~

Er träumt!

~~KAPITÄN~~

Sie meinen's mit Matrosen gut.

~~RENE~~

Wiegt ihn weiter, doch sacht -

~~ANTOINETTE~~

Und gebt nur acht -

~~RENE~~

Daß er nicht erwacht!

(Die drei wiegen ihn)

~~DORA (singt)~~

Mein schwarzes Kind, du bist noch klein,
Guckst aus der Wiege kaum hervor,

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Dein müdes Köpfchen nickt schon ein,
Zur Ruh wiegt dich im Wald das Rohr.

KAPITÄN (im Traum)

Es war einmal ein Kapitän, der hatte in seiner Tasche einen Brief vom Admiral. Diesen Brief sollte er erst öffnen unter dem 53. Grad, 15 Minuten südlicher Breite, 7. Grad 33 Minuten östlicher Länge ... Diesen unglückseligen Brief öffnete er 5 Minuten zu spät. (Er macht eine Bewegung, die drei wiegen ihn.) Wißt ihr, was darin stand? (Dora trällert) Darin stand: „Du wirst dein ganzes Leben lang gegen die See kämpfen zu kämpfen haben. Du wirst immer um fünf Minuten zu spät kommen." (Dora trällert. Er schlummert wieder ein. Frontignac hat die Brieftasche genommen und klettert die Verschanzung herab.)

ALIE (ihn wiegend)

Du lieber alter Knabe,
In dunkler Welt so rein,
Du Einziges, was ich habe -
Schlaf, alter Knabe, ein,
Schlaf du alter Knabe ein! Schlaf ein! Schlaf ein! Schlaf

FRONTIGNAC ein! Schlaf ein! Schlaf ein!

(ist unten und gibt die Brieftasche Dora)

Hier ich bin!

DORA (durchsucht schnell die Brieftasche)

O mein Gott!

ALIE

Was denn?

DORA

Der Brief ist nicht da.

ALIE

Verloren?

RENÉ

Alles ist verloren!

FRONTIGNAC

Still! Weckt ihn doch nicht auf!

DORA (findet einen Schlüssel in der Brieftasche)

Nein, noch ist nicht alles verloren. Hier ist der Schlüssel zu seiner Kabine! Er hat den Brief nicht bei sich, folglich muß dieser in seiner Kabine sein. Schnell, steigt hinab alle drei und sucht überall ... wir müssen den Brief haben, um jeden Preis! (gibt René den Schlüssel)

FRONTIGNAC

Und Sie während der Zeit ...

UNIVERSIDAD DE BIBLIOTECAS

DORA

Ich bleibe, um ihn zu verhindern, herabzusteigen, wenn er erwacht. Aber geht, eilt - (Frontignac und Antoinette steigen herab)

RENE

Ja, ja, wir eilen, aber bevor ich herabsteige, habe ich dir noch etwas sehr wichtiges zu sagen.

DORA

Was denn?

RENE

Ich liebe dich.

DORA

Ich dich auch! (Sie stößt Réné in die Lucke, er verschwindet. Man hört ein fürchterliches Gepolter, wie von einem heftigen Stoß.)

8. Szene

Dora, Kapitän; die zwei Matrosen kommen; dann eine Stimme aus der Ferne)

KAPITÄN (erwacht und richtet sich auf)

Was ist's denn? - Was gibt's? Sind wir auf einer Sandbank geraten?

ERSTER MATROSE

Nein, mein Kapitän, wir sind nur zusammengestoßen.

KAPITÄN

Zusammengestoßen?

ZWEITER MATROSE

Ja, mit einer afrikanischen Brigg, die in unserem Wind segelte, es gab einen Zusammenstoß.

KAPITÄN

Keine Havarie?

ERSTER MATROSE

So gut wie nichts, unser Bugspriet ist entzwei.

KAPITÄN

Was? Die Brigg hat unser Bugspriet entzweigemacht?

ZWEITER MATROSE

Ja, mein Kapitän.

KAPITÄN

Wo ist sie, diese Unglücksbrigg?

ERSTER MATROSE

Da! (zeigt auf das Meer) Sie segelt Backbord. Man sieht von hier ihre Flagge.

BERLINER STADTBIBLIOTHEK

KAPITÄN

Wartet, wartet. Ich werde diesem mulattischen Laufburschen etwas sagen!

DORA

Ja, wir wollen ihm unsere Meinung sagen, schonungslos!

KAPITÄN (ruft durchs Sprachrohr)

Ahoi! Brigg!

DORA (ruft ebenfalls)

Ahoi! Brigg!

EINE STIMME AUS DER FERNE

Ahoi! Fregatte!

KAPITÄN

Seid ihr noch nie auf dem Meer gewesen, Gelbschnäbel?

DORA

Könnt ihr nicht gradaus einen Weg fahren, Marodeurs?

DIE STIMME

Das Meer gehört jedermann, du geräucherter Häring!

KAPITÄN

Was? Was sagt er?

DORA

Er sagte: ~~ein~~ geräucherter Häring!

KAPITÄN

Was, er nennt mich einen geräucherten Häring? (~~mit starker Stimme~~ durchs ~~Ins~~ Sprachrohr) Ich lasse dich kielholen, unverschämter, plumper Dummerian! ~~Elender~~ Seehund!

DIE STIMME

Komm nur her, du altes Meerschwein!

DIE MATROSEN

Ah, das ist zu viel!

KAPITÄN

Was? Was sagt er?

DORA

Er sagte: altes Meerschwein. (~~Schreiend~~) Du Stück von einem Matrosendeckel!

KAPITÄN (zu Dora)

Du bist viel zu zart gegen ihn, wart ein wenig ... (~~durchs Sprachrohr~~) Du Zanzibar!

DORA

Du Zanzibar!

KAPITÄN

Was sagt er?

DORA

Darauf kann er nichts mehr sagen ... Er entflieht.

KAPITÄN

Er entflieht, egal, ich habe doch das letzte Wort gehabt!

9. Szene

Vorige, Saint=Chamas läuft herbei, hinter ihm Schiffsknaben und Matrosen.

SAINT=CHAMAS

Kapitän! Kapitän!

KAPITÄN

Was gibt's?

SAINT=CHAMAS

Der 45. Grad, wir nähern uns!

KAPITÄN

Die Karte, schnell die Karte!

(Saint=Chamas breitet die Karte am Boden aus. Der Kapitän kniet sich davor und läßt sich von Matrosen den Sextanten bringen, durch den er die Sonne betrachtet)

10. Szene

Vorige, Antoinette, Réné, Frontignac. Zum Schluß die Notare.

DORA (leise)

Nun?

RENE (leise)

Nichts!

DORA

Nichts?

FRONTIGNAC

Wir haben alles durchsucht.

ANTOINETTE

Alle Schränke, alle Möbel, alle Bücher.

DORA

Nichts?

ANTOINETTE

Nichts.

KAPITÄN (zu Saint=Chamas, der mit der Bussole beschäftigt ist) Sind wir da?

SAINT=CHAMAS

Süd=Süd.

KAPITÄN (immer knieend)

Was sagst du?

WIENER STADTBIBLIOTHEK

~~SAINT-CHAMAS~~

Süd-Süd.

~~KAPITÄN~~

Also sind wir auf dem Punkt?

~~SAINT-CHAMAS~~

Ja, wir sind auf dem Punkt.

~~KAPITÄN~~

Gottseidank - den Brief, schnell den Brief!

~~SAINT-CHAMAS~~

Den Brief?

~~KAPITÄN~~

Ja, ~~du hast ihn doch!~~ ich habe ihn ja gegeben!

~~SAINT-CHAMAS (sucht in seinen Taschen)~~

richtig - Da ist er, mein Kapitän! ~~(reicht ihm den Brief)~~

~~KAPITÄN~~

Endlich, gib her!

DORA (~~nimmt~~ reißt Saint-Chamas den Brief aus der Hand)

Ich hab ihn!

KAPITÄN (~~sich erhebend~~ spricht ihr)

So gib ihn!

~~DORA~~

Nein, ich behalt ihn! (~~Der Kapitän will sich des Briefes bemächtigen~~, Dora eilt auf die Brücke und hält ~~ihn~~ den Brief über dem Wasser) Nicht einen Schritt weiter, oder ich werfe ihn ins Wasser! Ich gebe ihn nur unter der Bedingung her, daß ich Réné heiraten darf!

~~KAPITÄN~~

Was? Réné heiraten?

~~RENE~~

Wir werden Ihnen das später erklären.

~~FRONTIGNAC~~

Und mir müssen Sie meine Heirat mit Antoinette verzeihen.

~~KAPITÄN~~

Was? Deine Heirat mit Antoinette!

~~DORA~~

Sagen Sie ja, oder der Brief liegt auf dem Grund des Meers. ~~(Sie hält ihn noch immer über dem Wasser.)~~

~~KAPITÄN~~

Nein, nein, wirf ihn nicht hinab! Ich verstehe zwar nichts, aber ich verzeihe alles. Gib mir den Brief, ich bin sicher, er enthält meine Ernennung zum Kontreadmiral!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

DORA

Hoffen wir, Sie verzeihen also?

KAPITÄN

Ich verzeihe, gib den Brief!

DORA

Und Réné heiratet mich?

KAPITÄN

Réné heiratet dich. Gib den Brief!

ANTOINETTE

Und meine Ehe mit Frontignac ist gültig?

KAPITÄN

Meinetwegen! Aber den Brief!

DORA (gibt ihm den Brief)

Hier! Man hisse die Notare herauf!

KAPITÄN

Saint=Chamas, sind wir noch am Grad?

SAINT=CHAMAS

Genau, wir rühren uns nicht von ihm.

KAPITÄN

Das Siegel der Admiralität! (Er küßt es, dann bricht der den Brief auf) Endlich! Endlich! (Er liest) „Ich habe dir sonst nichts zu sagen als: Ist das nicht ein guter Spaß? Dein alter Freund: Duguay=Trouin." (Zerschmettert) Himmelkreuztausend Donnerwetter Bombenelement Flibustier, Schockschwere=Not Haifisch Bramsegel und Hintersteven, Bugspriet noch einmal hinein. (Laut, mit fingierter Befriedigung) Gut, sehr gut!

RENÉ

Nun, mein Oheim, was gibt's für freudige Neuigkeiten?

KAPITÄN (wichtig und geheimnisvoll)

Ein Geheimnis!

DORA

Und nun, zur Hochzeit!

KAPITÄN

O ihr Spitzbubenpack!

DORA

Bitte, Sie haben eingewilligt und verziehen!

KAPITÄN

Gut, ich habe eingewilligt und verziehen, aber unter einer Bedingung: Sorgt, daß mein Name nicht zerstieb wie Spreu im Winde!

(Die Notare erscheinen)

~~Dora Rene~~

~~RENE~~

O teure Dora! Wir sind vereint.
Uns strahlt das Glück, wie die Sonne heut scheint.

~~CHOR~~

Réné und Dora, sie sind vereint,
Es strahlt ihr Glück, wie die Sonne heut scheint.

~~RENE (zu den Notaren)~~

Meine Herren Notare, den Ehekontrakt, gleich danach können Sie essen gehen.

~~ERSTER NOTAR~~

Der Hunger ist mir längst vergangen,
Der Magen tut mir weh.

~~ZWEITER NOTAR~~

Trag nach dem Hühnchen kein Verlangen,
Verbraten ist es eh.

~~KAPITÄN~~

Mit dem Essen müßt ihr warten,
Bis man nach Quadelupe euch bringt.

~~DORA~~

Wo man die süßen, zarten
Kreolenlieder singt.
Ich lieb, ich lieb ihn wie mein Augenlicht!
Ich lieb ihn wie mein Augenlicht !
Versteht man diese Sprache nicht,
Soll man auf Kreolisch es hören, ah ...:
Ik lieben sehr.
Verlassen nimmermehr,
Mein kleines Herz so zärtlik ~~ihm~~ slag
so zärtlik ihm slag

Tik tak
Vor Sehnsucht verbrennt- der
Wird sie nok sein am End
Sie liebt ihn so!
Carilalo!
~~Cari!~~ Carilalo!

Dora

Dieser Musik wird dies Herz gehören,
So lang, bis es einst im Tode bricht.
Und Ihren Beifall verdient dies Gedicht
Und wenn's auch zu der Zeit nicht spricht
Und von der Zeit sich nicht läßt stören.

Sind wir erst da, wie sind wir weit,
Dahin entfliehn wir aus der Zeit.
Wir lassen uns darin nicht stören:
Kreolisch und nicht deutsch zu hören, ah! ...
Und ich steh fest,
Ja dies ist mein Protest.
Musik löst Leid und gibt das Glück,
Vertreibt die Zeit und Politik.
Wir hören nur sie,
Des Geistes Melodie —
In Lärm und Schmach
O süße Sprach':
Musik von Offenbach!

~~SNOR~~

Wir hören nur sie,
Des Geistes Melodie —
In Lärm und Schmach
O süße Sprach':
Musik von Offenbach!

WIENER STADTBIBLIOTHEK